
BAYERISCHE STAATSOPER

PRESSEMAPPE Spielzeit 2023–24

BAYERISCHE STAATSOPER

SPIELZEIT 2023–24: EIN BRUNNEN, DER IN DEN HIMMEL SCHAUT.....	4
BAYERISCHE STAATSOPER.....	7
PREMIEREN.....	7
30. Oktober 2023: LE NOZZE DI FIGARO.....	7
23. Dezember 2023: DIE FLEDERMAUS.....	8
04. Februar 2024: PIQUE DAME (PIKOWAJA DAMA).....	8
10. März 2024: DIE PASSAGIERIN.....	9
24. April 2024: LUCREZIA / DER MOND.....	9
20. Mai 2024: TOSCA.....	10
28. Juni 2024: LE GRAND MACABRE.....	11
09. Juli 2024: PELLÉAS ET MÉLISANDE.....	11
FESTIVALS.....	12
UNICREDIT SEPTEMBERFEST.....	12
MÜNCHNER OPERNFESTSPIELE.....	13
OPER FÜR ALLE.....	14
OPER FÜR ALLE – KONZERT.....	14
OPER FÜR ALLE – TOSCA.....	14
REPERTOIRE.....	15
LIEDERABENDE.....	16
DEBÜTS.....	17
BAYERISCHES STAATSBALLETT.....	19
PREMIEREN.....	20
25. November 2023: LE PARC.....	20
12. April 2024 DUATO / SKEELS / EYAL.....	20
18. Juli 2024: SPHÄREN.02 PRELJOCAC.....	21
BALLETTFESTWOCHE.....	22
REPERTOIRE UND WIEDERAUFNAHMEN – SAISON IM ÜBERBLICK.....	23
DEBÜTS.....	24
BAYERISCHES STAATSORCHESTER.....	25
500 JAHRE BAYERISCHES STAATSORCHESTER.....	25
EUROPATOURNEE.....	26
AKADEMIEKONZERTE.....	27
DEBÜTS.....	27
COMMUNITY / KIND & CO.....	28
COMMUNITY.....	28
KIND & CO.....	29

BAYERISCHE STAATSOPER

PREMIERE	29
1. März 2024: FRANK UND BERT	29
REPERTOIRE	30
KINDERKONZERTE	30
PERSONALIA.....	31
SERGE DORNY	31
VLADIMIR JUROWSKI	32
LAURENT HILAIRE	33
DAS ENSEMBLE DER BAYERISCHEN STAATSOPER	34
DAS OPERNSTUDIO DER BAYERISCHEN STAATSOPER	35
KONTAKTE.....	36

SPIELZEIT 2023–24: EIN BRUNNEN, DER IN DEN HIMMEL SCHAUT

Die heutige Welt sieht sich mit massiven geopolitischen Herausforderungen und Krisen konfrontiert. Immer wieder wandelt unsere Zivilisation am Rande eines Abgrunds, am Rande eines Vulkans. Ein Zustand, der uns bewusst werden lässt, wie zerbrechlich unsere Menschheit und unsere Umwelt sind. Vielleicht wird unser Planet gerettet werden: Er existiert seit fünf Milliarden Jahren und hat möglicherweise noch genauso viele Jahre vor sich, bevor die Sonne erlöschen wird. Aber wir, die Menschen, unsere Zivilisationen, unsere Kulturen – was passiert mit uns?

„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ (Friedrich Hölderlin). Angeleitet von diesen Gedanken, Sorgen, vielleicht sogar Ängsten, aber auch Hoffnungen, haben wir die Spielzeit 2023–24 erarbeitet, der sich ein Satz aus Fernando Pessoa's *Buch der Unruhe* voranstellen lässt:

„Wir sind zwei Abgründe – ein Brunnen, der in den Himmel schaut.“

Die Spielzeit wendet sich den zwei Polen zu, zwischen denen das Leben oszilliert, dem Himmel und der Hölle. Auch die Oper – und das ist ihre inspirierende und zugleich tröstende Kraft – schwankt ständig zwischen ihnen. Zwischen den Schönheiten eines Museums und den Debatten eines Forums, einer Piazza.

BAYERISCHE STAATSOPER: NEUE OPERNPRODUKTIONEN

Die erste Premiere der Spielzeit 2023–24 ist *Le nozze di Figaro*: ein Krieg der Geschlechter, der letztlich zum Frieden wird – begleitet durch die erhabenste und beruhigendste aller Musiken überhaupt. „Selbst in den höchsten Ständen genießt die Frau nur eine geheuchelte Achtung, zum Schein gehätschelt, in Wahrheit geknechtet, als unmündig in ihrem Vermögen angesehen, als volljährig nur in der Zurechnungsfähigkeit ihrer Fehler. In jeder Hinsicht ist die Stellung, die der Mann dem Weibe macht, eine verächtliche oder bemitleidenswerte.“ So beschreibt Marceline in Pierre de Beaumarchais' Vorlage *Le mariage de Figaro* die Situation der Frauen im 18. Jahrhundert.

Die Botschaft von *Die Fledermaus* wiederum, der zweiten Premiere der Spielzeit, ist mehrdeutiger. Wir sind nicht weit von einer fröhlichen Apokalypse entfernt: Wien singt und tanzt, Wien berauscht sich an Preußen, an den nationalistischen Forderungen, die das vielhundertjährige Reich der Habsburger sprengen werden – das ist die große Geschichte. Und wer weiß, ob nicht auch das Ehepaar Eisenstein nach der Party explodieren wird – das ist die kleine Geschichte, die nachhallt.

Pique Dame eröffnet verschiedene Ebenen von Zerbrechlichkeit, die sich zu einem tragischen Netz verflechten. „Lisa bin ich“ hätte Pjotr I. Tschaikowski vielleicht sagen können. Lisa ist zerrissen zwischen der Liebe, die ihr Verlobter Fürst Jeletzki für sie empfindet, und der Faszination, die sie für Hermann, den Verfluchten, hegt, einer für sie verbotenen Liebe. In seiner von Puschkins Novelle inspirierten Oper, deren Tragik er genial bündelt, lässt Tschaikowski sowohl Mozarts Anmut als auch eine Sehnsucht nach dem Ancien Régime und die dunklen Schatten der Romantik anklingen.

Ein weiterer dunkler Schatten liegt auf Mieczysław Weinbergs Oper, die wir erstmals in München zeigen wollen: *Die Passagierin*. Inspiriert von Zofia Posmysz' autobiografischem Roman erzählt dieses Werk von der Begegnung Marthas, einer Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz, mit der KZ-Aufseherin Lisa, die sie für tot gehalten hat, auf einem Passagierschiff: eine gespenstische Begegnung – bei Nacht und Nebel. Es ist eine erschütternde Geschichte zwischen dem Albtraum der Erinnerung und der Realität. Eine Oper, von der Dmitri D. Schostakowitsch sagte, sie sei „mit Herzblut“ geschrieben worden.

Am Rande des Abgrunds – das ist *Tosca*. Von Scarpia in ein gefährliches, tragisches und mörderisches Spiel verwickelt, bewegt sie sich auf einem Drahtseil, eine Akrobatin der Liebe und der Eifersucht. In dem Moment, in dem sie glaubt, gewonnen zu haben, verliert sie, da ihr Geliebter erschossen wird. Und sie stürzt sich buchstäblich in den Abgrund.

Bayerische Staatsoper

György Ligetis *Le Grand Macabre* beschwört im Gewand des Absurden, Grotesken und Obszönen die Frage nach dem Tod – dem Tod von Völkern und Zivilisationen. Diese Oper basiert auf *La Balade du Grand Macabre*, einem Stück, das der belgische Schriftsteller Michel de Ghelderode 1934 veröffentlichte, ein Jahr nach Adolf Hitlers Machtergreifung, im Jahr, in dem Stalin seine auf Lügen und Terror basierende Macht konsolidierte. Es war die Zeit, in der sich die Weltkatastrophe anbahnte, die viele nicht kommen sehen wollten. Der *Grand Macabre*, von Ligeti genial für die Opernbühne bearbeitet, ist ein fröhlicher und tragischer Totentanz, ein Tanz auf einem Vulkan. *Pelléas et Mélisande* von Claude Debussy und Maurice Maeterlinck beschließt die Spielzeit 2023–24: Ein dunkler Wald ist durchzogen von seltenen Lichtblitzen. Dort ist der Abgrund überall, bedrohlich, die Figuren umzingelnd. Von Wasser überflutete Abgründe, Brunnen, unterirdische Abgründe, eine Meeresgrotte. Im Mittelpunkt steht Mélisande, die nicht von dieser Welt ist, sich als Fremde in ihr bewegt. Eine langsame Leidenschaft, die von Station zu Station zum Versinken, aber auch zur ewigen Wiederkehr führt: Mélisande schenkt einem kleinen Mädchen das Leben, bevor sie stirbt.

Künstlerpersönlichkeiten von großer Sensibilität und Erfahrung werden mit uns am Rande dieser Abgründe wandeln und ihre Tiefenschichten erforschen. Vladimir Jurowski, Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper, zeichnet für die Musikalische Leitung von *Die Fledermaus* und *Die Passagierin* verantwortlich, zwei ästhetisch sehr unterschiedliche Werke, wobei jedoch in beiden am Ende die Masken fallen. Aziz Shokakimov, der junge und talentierte Musikdirektor des Orchestre philharmonique de Strasbourg, debütiert an der Bayerischen Staatsoper mit *Pique Dame*, Stefano Montanari dirigiert *Le nozze di Figaro*, Andrea Battistoni *Tosca*. Auch kehrt Kent Nagano zurück, Generalmusikdirektor von 2006 bis 2013. Er wird *Le Grand Macabre* leiten, ein Werk, das im Zentrum seines bevorzugten Repertoires steht. Mirga Gražinytė-Tyla steht bei *Pelléas et Mélisande* am Pult, an ihrer Seite die Regisseurin Jetske Mijnsen: Gemeinsam beschäftigen sie sich mit einer der schönsten und geheimnisvollsten Frauenfiguren des Opernrepertoires. In der Spielzeit 2023–24 werden zudem einige Regisseure an die Bayerische Staatsoper zurückkehren, die hier bereits Produktionen inszeniert haben: Barrie Kosky für *Die Fledermaus*, Benedict Andrews für *Pique Dame*, Tobias Kratzer für *Die Passagierin*, Kornél Mundruczó für *Tosca* und Krzysztof Warlikowski für *Le Grand Macabre* – Künstler, die es lieben, Werke bis in den letzten Winkel zu erforschen, um all das herauszuholen, was uns heute berührt und anspricht.

DIE FESTIVALS DER BAYERISCHEN STAATSOPER

Das UniCredit Septemberfest 2023 lädt Münchner:innen und alle Menschen in Bayern ein, den Beginn der neuen Saison der Bayerischen Staatsoper zu feiern.

Die Münchner Opernfestspiele 2024 zeigen alle Neuproduktionen der Spielzeit und werden durch Höhepunkte aus dem Repertoire ergänzt.

Serge Dorny

Bayerische Staatsoper

DIE SAISON DES BAYERISCHEN STAATSBALLETTS

Zur Spielzeiteröffnung 2023-24 beteiligt sich das Bayerische Staatsballett mit einem Double Bill am UniCredit Septemberfest. Unter dem Titel *Blickwechsel* wird der *Grand Pas Classique* aus *Paquita*, ein Inbegriff klassischer Tanzkunst, der modernen Tanzsprache eines der modernen Werke aus *Sphären.01* gegenübergestellt.

Der Herbst bringt nach vierjähriger Pause ein Wiedersehen mit Christopher Wheeldons Familienballett *Alice im Wunderland*, außerdem feiert im November 2023 Angelin Preljocajs Werk *Le Parc* zu Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart Premiere beim Bayerischen Staatsballett.

Die Ballettfestwoche eröffnet Mitte April 2024 mit einem modernen Triple Bill, der Werke von Nacho Duato, Sharon Eyal und eine Neukreation des kanadischen Choreographen Andrew Skeels vereint. Außerdem ist das belgische Tanztheater-Ensemble Peeping Tom mit einem Gastspiel zu erleben.

Im Rahmen der Münchner Opernfestspiele präsentiert sich die Compagnie bei einer neuen Ausgabe von *Sphären* mit zeitgenössischen Kreationen. Das Programm wird 2024 von Angelin Preljocaj kuratiert.

Wiederaufgenommen werden zudem im Laufe der Spielzeit der Kult gewordene Klassiker *Onegin* von John Cranko und das Kindertanztheaterstück *Wie der Fisch zum Meer fand*. Im Rahmen von zwei Gastspielreisen ist das Bayerische Staatsballett mit *Cinderella* und *La Bayadère* im Festspielhaus Baden-Baden und im Teatro Real in Madrid zu erleben.

DAS BAYERISCHE STAATSORCHESTER

Das große Jubiläum des Bayerischen Staatsorchesters, das seine Anfänge auf das Jahr 1523 zurückführen kann, prägt auch den Beginn der neuen Spielzeit 2023–24. Bei der Sommertournee durch europäische Musikmetropolen wird das Orchester ebenfalls in seiner Heimatstadt Station machen und das Freiluftkonzert im Rahmen von *Oper für alle* spielen. Die ersten beiden Akademiekonzerte bringen Wiederbegegnungen mit zwei ehemaligen Generalmusikdirektoren: Kirill Petrenko dirigiert Gustav Mahlers einst in München uraufgeführte achte Symphonie, und Kent Nagano wird unter anderem ein neues Werk von Unsuk Chin präsentieren. Joana Mallwitz kehrt zurück ans Pult des Bayerischen Staatsorchesters, und unser Generalmusikdirektor Vladimir Jurowski leitet gleich drei Akademiekonzerte mit einem großen programmatischen Spektrum; auch das Benefizkonzert in der Frauenkirche, das Finale des Jubiläums, wird er gestalten. Exquisite Kammermusikformationen, vom Streichquartett über Harmoniemusiken bis zu den Kontrabässen, werden in der Allerheiligen Hofkirche und im Cuvilliés-Theater zu erleben sein; und gemeinsam mit der Hermann- Levi-Akademie und dem Jugendorchester ATTACCA kommen Nachwuchsprojekte zum Klingen.

BAYERISCHE STAATSOPER

PREMIEREN

30. Oktober 2023: LE NOZZE DI FIGARO

Graf Almaviva hat das *ius primae noctis*, das Recht der ersten Nacht, höchstselbst abgeschafft. Dieser Umstand hält ihn erstaunlicherweise jedoch nicht davon ab, seiner Untergebenen Susanna, die kurz vor der Hochzeit mit ihrem Figaro steht, nachzustellen. Ein klarer Fall von sexueller Belästigung. Was passiert, wenn einer wie Almaviva über viel Geld und Macht verfügt? Sogar die Justiz seinem Willen beugen kann? *Le nozze di Figaro* war bereits zu Wolfgang Amadeus Mozarts Zeiten mehr als ein bloßes Lustspiel. Die dargestellte Welt ist von den kriminellen Machenschaften und offen zutage tretenden Betrügereien der Hohen und Mächtigen durchdrungen. Lorenzo Da Pontes Libretto nach dem Skandalstück des französischen Revolutionärs Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais führt die farbenfrohen Charaktere einer Ständekomödie in derart ausweglose Situationen, dass sich überall Leere und Todessehnsucht breit machen. Regisseur Evgeny Titov geht mit großer Lust an Tempo und Situationskomik der Frage nach, warum sich unsere Humanität immer wieder als brüchig erweist und wo die Bruchstellen liegen. Die immense Differenzierungskunst von Mozarts Musik entfaltet hierzu ihre ganz eigene Dynamik einer Entfesselung von Eifersucht und Begehren.

Le nozze di Figaro in der Inszenierung von Evgeny Titov ist seine erste Arbeit an der Bayerischen Staatsoper. Die Musikalische Leitung hat Stefano Montanari inne, der an der Bayerischen Staatsoper auch Händels *Semele* im Rahmen der Münchner Opernfestspiele 2023 dirigiert. Dies ist die erste Zusammenarbeit des in Kasachstan geborenen Regisseurs Titov, der jüngst an der Komischen Oper Berlin und am Residenztheater München debütierte, mit der renommierten irischen Bühnen- und Kostümbildnerin Annemarie Woods und der kanadischen Lichtdesignerin D.M. Wood. Mit der Dramaturgin und Musikwissenschaftlerin Janine Ortiz verbindet Titov eine lange Arbeitsbeziehung im Sprechtheater, u. a. bei den Salzburger Festspielen und am Düsseldorfer Schauspielhaus.

23. Dezember 2023: DIE FLEDERMAUS

Barrie Kosky verleiht der ‚Operette aller Operetten‘ ein neues Gewand und widmet sich ihrer morbiden Seite. Schauplatz ist Wien, Stadt der goldenen Operettenära, wo 1874 *Die Fledermaus* am Theater an der Wien uraufgeführt wurde. Nicht nur für Gabriel von Eisenstein wird hier die Rache der Fledermaus zum Alptraum. Eine Gesellschaft, eine ganze Stadt tanzt dem Abgrund entgegen. Um sich an seinem Freund Eisenstein zu rächen, inszeniert Dr. Falke alias die Fledermaus ein Verwechslungsspiel beim Grafen Orlofsky. Dort treffen sich ein Marquis und ein Chevalier, eine Gräfin und angehende Künstlerinnen zu einer rauschhaften Party. Gläser klirren, Beziehungen geraten ins Wanken, es wird geliebt, gelogen und getanzt. Hier wird gefeiert, so lange es noch geht, getreu dem Motto: „Glücklich ist, wer vergisst...“.

Barrie Kosky zeichnet für die Inszenierung verantwortlich, die Musikalische Leitung übernimmt Generalmusikdirektor Vladimir Jurowski. Georg Nigl (Gabriel von Eisenstein), Diana Damrau (Rosalinde), Andrey Nemzer (Prinz Orlofsky) und Katharina Konradi (Adele) sind in den Hauptpartien zu erleben.

04. Februar 2024: PIQUE DAME (PIKOWAJA DAMA)

Hinter das Geheimnis kommen, den Code knacken, den Schlüssel besitzen: Was treibt uns dazu an, dem Sog des Unbekannten zu verfallen, zu vergessen, was wir ursprünglich fühlten und wer wir sind? Alexander Puschkin legte mit *Pique Dame* 1834 eine russische Variante des Schauerromans vor. Mit starrem Blick fixiert darin sein Protagonist Hermann das Fenster, hinter dem Lisa sitzt. Während er der Gräfin, deren Gesellschafterin sie ist, das Geheimnis der drei Karten zu entlocken sucht, verwechselt Lisa seine Besessenheit mit Liebe. Piotr I. Tschaikowski gestaltet den Untergang des Paares in seiner Oper umso drastischer, als er zu Beginn der Handlung die Möglichkeit eines glücklichen Lebens aufscheinen und beide selbstgewählt den Pfad der Entfremdung und Selbstzerstörung in Wahnsinn und Tod gehen lässt. Wie in einem Film noir zieht es die Figuren in der Inszenierung von Benedict Andrews in ihre eigenen Abgründe.

Nach der Inszenierung von *Così fan tutte* kehrt Benedict Andrews an die Bayerische Staatsoper zurück. Der Dirigent Aziz Shokakimov gibt mit der Produktion sein Hausdebüt. Auf der Bühne sind u. a. Brandon Jovanovich (Hermann), Roman Burdenko (Graf Tomski), Boris Pinkhasovich (Fürst Jeletzki), Violeta Urmana (Gräfin) und Asmik Grigorian (Lisa) zu erleben.

10. März 2024: DIE PASSAGIERIN

Mord verjährt nicht. Schuld auch nicht. Lisa, während des Zweiten Weltkrieges SS-Aufseherin im Konzentrationslager Auschwitz, sieht sich im hohen Alter mit Ihrer Täterinnenrolle ihrer Jugend konfrontiert. Auf einer Schiffsreise glaubt sie in einer Passagierin Marta zu erkennen, eine von ihr im KZ perfide unterdrückte Gefangene. Damit drängt sich die Vergangenheit, die sie doch so minutiös über all die Jahre sorgfältig zu unterdrücken versuchte, wieder in ihr Bewusstsein. Die zweiaktige Oper von Mieczysław Weinberg wurde 1968 komponiert, Weinbergs Eltern und seine Schwester kamen im KZ Trawniki ums Leben. Grundlage für das Libretto war die Novelle von Zofia Posmysz. Posmysz wurde, nachdem sie zweieinhalb Jahre in Auschwitz interniert war, später in das KZ Neustadt-Glewe verschleppt, bis zur Befreiung 1945. Sie starb im August 2022, erlebte bis dahin alle Aufführungen von *Die Passagierin* seit der konzertanten Uraufführung 2006.

Tobias Kratzer inszeniert mit *Die Passagierin*, nach der Opernstudioproduktion *Così fan tutte* in der Spielzeit 2008-09, seine zweite Oper an der Bayerischen Staatsoper. Alle Neuproduktionen unter seiner Regie der vergangenen Jahre sind mit demselben Team entstanden: Rainer Sellmaier, verantwortlich für Bühne und Kostüm, sowie Manuel Braun, verantwortlich für Video, in der Neuproduktion zusätzlich mit Jonas Dahl. Generalmusikdirektor Vladimir Jurowski übernimmt die Musikalische Leitung. Solopartien übernehmen u. a. Sophie Koch (Lisa), N.N. (Marta), Charles Workman (Walter), Jacques Imbrailo (Tadeusz).

24. April 2024: LUCREZIA / DER MOND

Die neue Produktion des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper verknüpft zwei Einakter miteinander, die in sprachlich sowie musikalisch unterschiedliche Welten entführen und auf recht verschiedenen Quellen basieren. Carl Orffs Komposition geht auf ein Märchen der Brüder Grimm zurück, während die Handlung von Ottorino Respighis Oper auf einer römischen Überlieferung basiert. Gleichwohl sind sie fast gleichzeitig in den 1930er Jahren entstanden, und in beiden Stücken präsentieren uns nicht an der Handlung beteiligte Figuren das Geschehen: In *Der Mond* ist es ein Erzähler, in *Lucrezia La Voce*, eine Stimme aus dem Orchestergraben, die von einer Welt in Aufruhr und dem Versuch einer Wiederherstellung von Ordnung beziehungsweise Neuordnung der Verhältnisse berichtet. In Orffs „kleinem Welttheater“ wird der Mond gestohlen und gelangt in die Unterwelt. Erst durchs Petrus' Eingreifen kommt er zurück an den Himmel und kann von hier erneut für alle strahlen. In Respighis Oper wiederum befinden wir uns im antiken Rom in einer Zeit von Dekadenz und Tyrannei durch die etruskische Familie der Tarquinier. Hier wird Lucretia, die Frau des Feldherrn Collatinus, berühmt für ihre Schönheit und Tugendhaftigkeit, vom Tyrannensohn Sextus Tarquinius vergewaltigt und begeht daraufhin Selbstmord. Brutus, ein Freund ihres Mannes, rächt sie, befreit Rom aus der Tyrannei, Rom wird zur Republik. Der Weg für eine bessere Zukunft scheint frei.

Gemeinsam mit dem Dirigenten Azim Karimov und den Mitgliedern des Opernstudios macht sich die ukrainische Regisseurin Tamara Trunova auf die Suche nach den Synergien, Parallelen und Differenzen dieser zwei fulminanten kurzen Opern, die uns an den Kern menschlichen Zusammenlebens und gesellschaftlicher (Un-)ordnung führen.

Bayerische Staatsoper

20. Mai 2024: TOSCA

Es gibt wenige Opern, die vom ersten Takt an dermaßen unter Hochdruck stehen, wenige, in denen der Temperaturumschwung von eiskalter Berechnung zur Überhitzung in Sekundenschnelle vonstattengeht. Und kaum eine, in der private Verstrickung und persönliche Tragik so mit politischer Haltung in historischer Genauigkeit verwoben sind. Giacomo Puccinis *Tosca* hat seit der Uraufführung das Publikum elektrisiert. Die Schockwelle, die von dieser Oper ausging, war so stark, dass noch Jahrzehnte viele Reaktionen eher von der Fassungslosigkeit und Überwältigung der Betroffenen sprechen als von den Qualitäten des Stückes selbst und seiner Dreiecksgeschichte um die Sängerin Floria Tosca, den Maler Mario Cavaradossi und den Polizeichef Baron Scarpia. Das Künstlertum des Protagonistenpaars Tosca und Cavaradossi ist dabei keine koloristische Zutat, sondern definiert das Profil ihrer Charaktere; es begründet die Exzentrik Toscas ebenso wie die Liberalität Cavaradossis und erklärt auch das ausgeprägte Selbstbewusstsein der Sängerin: Aus der Heroine der Bühne wird eine Heldin im Leben. Auch die Erscheinung Scarpias ist als Auswuchs seiner entfesselten totalitären Macht zu verstehen, und sein sexueller Sadismus heute noch einer der wahrhaft skandalösen Momente der Opernliteratur. Überhaupt ist das historische Detail nicht Staffage, sondern bildet „die Voraussetzung des Konflikts zwischen den Vertretern zweier gegensätzlicher Gesellschaftssysteme“ (Norbert Christen) in einer Zeit der Krise. Mit seinem Geflecht musikalischer Erkennungsmotive, die sich – mit Ausnahme der starren Scarpia-Akkorde – sensibel den Situationen anpassen, erreicht Puccini eine neue Dimension von durchkomponierter Opernstruktur; im enorm dichten Zusammenhalt der Partitur schafft er gleichwohl Inseln, in denen sich Reflexion zu Momenten höchster arioser Intensität verdichten.

Nach seiner Interpretation von *Lohengrin* kehrt das Team um den ungarischen Film- und Theaterregisseur Kornél Mundruczó an die Bayerische Staatsoper zurück. Die Musikalische Leitung hat Andrea Battistoni inne, der am Nationaltheater bereits Vorstellungen von Verdi-, Puccini- und Bellini-Opern geleitet hat. In den Hauptpartien sind Anja Harteros (Floria Tosca), Charles Castronovo und Jonas Kaufmann (Mario Cavaradossi) und Ludovic Tézier (Baron Scarpia) zu erleben.

28. Juni 2024: LE GRAND MACABRE

Der Weltuntergang: Nekrotzar, der titelgebende Große Makabre, ist aus seinem Sarg geklettert und nach Breughelland gekommen, um die Auslöschung der Erde zu verkünden. Er behauptet, der Tod zu sein (Vermutung: es könnte sich um einen Schwätzer handeln). Doch sein apokalyptisches Drohen und seine pechschwarzen Allmachtsfantasien werden von den Breughellandianer:innen durchkreuzt. Nekrotzar, unter massivsten Alkoholeinfluss gesetzt, wird am Weltuntergang gehindert, eingerahmt in ein Gesellschaftstreiben, das dem puren Hedonismus in all seinen Facetten frönt. Nichts bleibt hier unvorstellbar oder Tabu. Das Breughelland wöhnt sich rauschbetäubt im Himmel, wo sich dann doch alles ganz irdisch zuträgt. Nekrotzar kriecht beschämt zurück in seinen Sarg. Damit ist der Tod tot. Zeit für das ewige Leben. Wie im Himmel, so auf Erden. Das Jüngste Gericht hat stattgefunden. Sterben wird jede:r, nur sicherlich heute nicht. Das von György Ligeti selbst als Anti-Anti-Oper bezeichnete Werk ist durchzogen von historischen Musikzitate, Extremstkoloraturarien, vertrackter Rhythmik, sonderbarem Instrumenteneinsatz und allerlei Überdrehtem. Es wird an der Bayerischen Staatsoper erstmalig aufgeführt.

Die Neuproduktion zu den Münchner Opernfestspielen wird von Krzysztof Warlikowski und seinem langjährig gemeinsam tätigen Team inszeniert. Damit ist es seine achte Regie an der Bayerischen Staatsoper. Der ehemalige Generalmusikdirektor Kent Nagano steht am Pult. Solopartien übernehmen u. a. Erin Morley (Venus / Chef der Geheimen Politischen Polizei), Sarah Aristidou (Amanda), Avery Amereau (Amando), John Holiday (Go-Go).

09. Juli 2024: PELLÉAS ET MÉLISANDE

Die Oper *Pelléas et Mélisande*, uraufgeführt 1902 in Paris, basiert auf dem gleichnamigen Drama des flämischen Symbolisten Maurice Maeterlinck, eine tragisch endende märchenhafte Dreiecksgeschichte um die Stiefbrüder Golaud und Pelléas und die von beiden geliebte geheimnisvolle Mélisande. Die äußere Handlung sei für ihn nicht der Kern des Dramas, so Maeterlinck, er versuche vielmehr, „tiefer in das menschliche Bewusstsein hinabzusteigen.“ Bild hierfür ist das Schloss Allemonde, ein düsterer, bedrückender Ort ohne Licht. Die eigentliche Handlung bleibt im Vagen, dafür lotet auch Claude Debussy in seiner Oper psychische Tiefen aus und thematisiert unterschwellige seelische Prozesse. Seine Musik bleibt verhalten und nähert sich immer wieder der Stille. Die Komposition schillert in den vielfältigsten Farben, die subtil die Figuren zum Leuchten bringen. *Pelléas et Mélisande* ist eine Tragödie der Innerlichkeit, rätselhaft, morbide, tieftraurig und voller Schönheit.

Die Regie übernimmt die niederländische Regisseurin Jetske Mijnsen, sie stellt sich mit dieser Produktion erstmals an der Bayerischen Staatsoper vor. Nach *Das schlaue Füchslein* zeichnet Mirga Gražinytė-Tyla zum zweiten Mal für eine Neuproduktion verantwortlich. Es singen u. a. Franz-Josef Selig (Arkel), Sophie Koch (Geneviève), Ben Bliss (Pelléas), Christian Gerhaher (Golaud) und Sabine Devieille (Mélisande).

FESTIVALS

UNICREDIT SEPTEMBERFEST

Seit der Spielzeit 2021–22 findet jedes Jahr zu Beginn der Saison das UniCredit Septemberfest statt. Im Sinne der Vision von Staatsintendant Serge Dorny wird höchste künstlerische Qualität für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich und erlebbar gemacht. Die Idee ist, sich der Stadt und Region zu öffnen und gemeinsam mit allen Interessierten den Beginn der neuen Spielzeit der Bayerischen Staatsoper zu feiern.

Nach dem *Oper für alle*-Konzert auf dem Marstallplatz am Freitag, den 16. September 2023, verwandeln sich zum Saisonauftakt im September 2023 das Vorderhaus und der Max-Joseph-Platz sowie die FÜNF HÖFE in eine Agora. Es gibt Flashmobs, PopUp Events, Kinderprogramm, Spiele zum Mitmachen und Aktivitäten für alle, die sich für die verschiedenen Kunstformen der Bayerischen Staatsoper interessieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Gesang: Kinderchöre, Opernchöre, Schulchöre, Stadtteilchöre, der UniCredit Opern-Chor und viele mehr präsentieren ihr Programm und laden jede:n zum Mitsingen ein. Am Samstag und Sonntag finden Ballett- und Opernvorstellungen auf der Bühne statt, von der Maximilianstraße aus gibt es das ganze Wochenende über einen Zugang zum hauseigenen Kostümflohmarkt, am Samstagabend lädt ein Jazzprogramm in die Rheingoldbar ein.

MÜNCHNER OPERNFESTSPIELE

Die Tradition der Münchner Opernfestspiele reicht bis in das Jahr 1875 zurück, als zum ersten Mal ein „Festlicher Sommer“ veranstaltet wurde. Diese Tradition wird auch unter der Intendanz von Serge Dorny fortgeführt. Die Münchner Opernfestspiele 2024 zeigen die Neuproduktionen der Spielzeit, die sich auf den Leitgedanken „Ein Brunnen, der in den Himmel schaut“ berufen. Die zwei Opernpremierer der Festspiele, *Le Grand Macabre* von György Ligeti und *Pelléas et Mélisande* von Claude Debussy, präsentieren zeitgenössische Oper und ein Meisterwerk des musikalischen Impressionismus. Ein Schwerpunkt der Münchner Opernfestspiele 2024 liegt auf Werken von Giacomo Puccini und Richard Wagner. Auf dem Spielplan stehen fünf Werke der beiden, die zugleich zu wichtigen Opern des Repertoires zählen: Neben Richard Wagners *Tannhäuser* und *Parsifal* werden Giacomo Puccinis *Tosca* (eine Neuproduktion der Spielzeit 2023/24), *Il trovatore* und *La fanciulla del West* gezeigt. Puccinis *Tosca* wird außerdem als audiovisuelle Live-Übertragung auf dem Max-Joseph-Platz bei *Oper für alle* während der Festspiele 2024 zu erleben sein. Zahlreiche Kammerkonzerte und Liederabende ergänzen das Programm. Der Ballettabend *Sphären.02 | Preljocaj* feiert ebenfalls während der Festspiele Premiere. Ergänzt wird dieser durch die Produktionen *Le Parc* von Angelin Preljocaj und einen Abend, den Nacho Duato, Andrew Skeels und Sharon Eyal gestaltet haben.

Bayerische Staatsoper

OPER FÜR ALLE

OPER FÜR ALLE – KONZERT

Gleich zu Beginn der neuen Spielzeit 2022–23, am Samstag, den 16. September 2023, findet – dank des Global Partners BMW bei freiem Eintritt – das alljährliche *Oper für alle*-Konzert statt. Am Marstallplatz präsentiert das Bayerische Staatsorchester unter der Musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors der Bayerischen Staatsoper Vladimir Jurowski ein Konzert unter freiem Himmel.

OPER FÜR ALLE – TOSCA

Während der Münchner Opernfestspiele 2024 laden die Bayerische Staatsoper und Global Partner BMW traditionsgemäß zu einer weiteren *Oper für alle*-Vorstellung ein. In diesem Jahr ist auf dem Max-Joseph-Platz eine Live-Übertragung der Neuproduktion von Giacomo Puccinis *Tosca* zu sehen in der Inszenierung von Kornél Mundruczó und unter der Musikalischen Leitung von Andrea Battistoni.

In einer ungezwungenen Atmosphäre können Zuhörer:innen Puccinis berühmtes Melodrama in Starbesetzung erleben. Es handelt von der Liebe zwischen der Sängerin Floria Tosca und dem Maler Cavaradossi, die von Eifersucht und einem brutalen Machtapparat, verkörpert durch den Polizeichef Scarpia, zerstört wird.

Bayerische Staatsoper

REPERTOIRE

September - Dezember

Im Anschluss an das UniCredit Septemberfest 2023 steht Georges Bizets *Carmen* mit Erwin Schrott als Escamillo auf dem Spielplan. Erstmals im Nationaltheater zu sehen ist *Idomeneo* von Wolfgang Amadeus Mozart in der Inszenierung von Antú Romero Nunes. Im Oktober folgen mit Richard Wagners *Der fliegende Holländer* und Giuseppe Verdis *Otello* zwei Opern aus dem Schwerpunkt der Spielzeit 2023-24. Zudem ist Giacomo Puccinis *Madama Butterfly* mit Sonya Yoncheva in der Hauptrolle zu erleben.

Daran anschließend folgt im November *Il barbiere di Siviglia* von Gioachino Rossini. Mit Generalmusikdirektor Vladimir Jurowski am Pult des Bayerischen Staatsorchesters erklingt *Wozzeck* von Alban Berg in der Inszenierung von Andreas Kriegenburg, Marlis Petersen verkörpert die Rolle der Marie, Peter Mattei übernimmt die Titelpartie. Außerdem steht eine von Giuseppe Verdis *Macbeth* unter der musikalischen Leitung von Andrea Battistoni auf dem Programm.

Im Dezember kehren *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart und *La bohème* von Giacomo Puccini auf die Bühne des Nationaltheaters zurück, mit Konstantin Krimmel als Papageno sowie Nicole Car als Mimi und Joseph Calleja als Rodolfo.

Januar - März

Im neuen Jahr sind an der Bayerischen Staatsoper *Boris Godunow* von Modest P. Mussorgski sowie *Lucia di Lammermoor* von Gaetano Donizetti zu erleben. *Die Entführung aus dem Serail* von Wolfgang Amadeus Mozart kehrt Ende Januar zurück auf den Spielplan. Im Februar ist Gaetano Donizettis *L'elisir d'amore* in der Inszenierung von David Bösch zu erleben. Den Monat komplettieren Vorstellungen von Richard Wagners *Lohengrin*, Rachel Willis-Sørensen übernimmt die Rolle der Elsa.

Im März ist *Fidelio* von Ludwig van Beethoven zu hören, mit Vida Miknevičiūtė als Leonore und Wolfgang Koch als Don Pizarro. Robert Jindra dirigiert Giacomo Puccinis *Il trittico*. Ebenso gehört *Parsifal* von Richard Wagner in diesem Monat zum Spielplan, mit einem Bühnenbild von Georg Baselitz, Christian Gerhaher übernimmt die Rolle des Amfortas.

April - Juni

Im April folgt Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte*. Jonas Kaufmann kehrt Ende des Monats für die Rolle des Radamès in Giuseppe Verdis *Aida* auf die Bühne des Nationaltheaters zurück. Kirill Serebrennikovs Inszenierung von Dmitri D. Schostakowitschs *Die Nase* steht im Mai unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Vladimir Jurowski auf dem Programm, zudem Vincenzo Bellinis *Norma*. In *Tannhäuser* von Richard Wagner sind Klaus Florian Vogt als Tannhäuser, Marlis Petersen als Elisabeth und Christian Gerhaher als Wolfram von Eschenbach zu erleben. Unmittelbar vor dem Beginn der Münchner Opernfestspiele ist im Juni Giuseppe Verdis *La traviata* mit Nadezhda Pavlova als Violetta Valéry zu sehen sowie Gioachino Rossinis *La Cenerentola* mit Isabel Leonard als Angelina und Lawrence Brownlee als Don Ramiro.

Bayerische Staatsoper

LIEDERABENDE

Nicht nur zu den Opernfestspielen, auch in den Portraitkonzerten des Opernstudios bietet die Bayerische Staatsoper dem Liedgesang eine Plattform. Es ist die intimste, konzentrierteste Form des künstlerischen Ausdrucks im Gesang, und so sind diese besonderen Abende Anlass, verschiedenen Sängerpersönlichkeiten Raum zu geben sowie die jungen Talente im Opernstudio dem Publikum näher vorzustellen. In den Festspiel-Liederabenden sind Künstler:innen zu erleben, die im Nationaltheater München Opernpartien verkörpern, zudem sind ausgezeichnete Interpret:innen des Kunstlieds zum ersten Mal an der Bayerischen Staatsoper zu Gast. Wiederkehrende Gäste bei den Opernfestspielen sind – jeweils mit ihren langjährigen Klavierpartnern – Jonas Kaufmann und Helmut Deutsch sowie der französische Bariton Ludovic Tézier mit einem Programm, das u. a. Gustav Mahlers Rückert-Lieder und Richard Wagners Wesendonck-Lieder beinhalten wird. Erstmals als Liedsängerin im Nationaltheater präsentiert sich Asmik Grigorian mit Lukas Geniusas am Klavier und einem russischen Programm mit u. a. Pjotr I. Tschaikowski und Sergei W. Rachmaninow. Im Prinzregententheater ist der Countertenor Jakub Jozef Orłowski mit Michael Biel am Klavier zum ersten Mal mit einem Liederabend Teil der Opernfestspiele. Golda Schultz, der Bayerischen Staatsoper als ehemaliges Opernstudio- und Ensemblemitglied eng verbunden, gestaltet mit Jonathan Ware am Klavier einen Liederabend im Prinzregententheater.

Bayerische Staatsoper

DEBÜTS

HAUSDEBÜTS

MUSIKALISCHE LEITUNG

Azim Karimov *Lucrezia / Der Mond*

Aziz Shokakimov *Pique Dame*

REGIE

Jetske Mijnsen *Pelléas et Mélisande*

Evgeny Titov *Le Nozze di Figaro*

BÜHNE

Ben Baur *Pelléas et Mélisande*

SOPRAN

Elsa Dreisig *Le Nozze di Figaro* (Gräfin Almaviva)

Mané Galoyan *Il Trittico* (Suor Angelica)

Vuvu Mpofu *Carmen* (Micaëla)

Giulia Semenzato *Belinda* (Dido And Aeneas)

TENOR

Ben Bliss *Pelléas et Mélisande* (Pelléas)

Clay Hilley *Parsifal* (Parsifal)

Sean Panikkar *Die Fledermaus* (Alfred)

BARITON

Huw Montague Rendall *Le Nozze di Figaro* (Graf Almaviva)

Bayerische Staatsoper

ROLLENDEBÜTS

SOPRAN

Diana Damrau	<i>Die Fledermaus</i> (Rosalinde)
Vida Miknevičiūtė	<i>Fidelio</i> (Leonore)
Erin Morley	<i>Le Grand Macabre</i> (Gepopo / Venus)
Marlis Petersen	<i>Wozzeck</i> (Marie)
Emily Pogorelc	<i>Idomeneo</i> (Illia)

MEZZOSOPRAN

Emiliy Sierra	<i>Idomeneo</i> (Idamante)
---------------	----------------------------

TENOR

Liam Bonthron	<i>Die Entführung aus dem Serail</i> (Pedrillo)
Pavol Breslik	<i>Idomeneo</i> (Idomeneo)
Benjamin Bruns	<i>Le Grand Macabre</i> (Piet-vom-Fass)
Charles Castronovo	<i>Tosca</i> (Cavaradossi)

BARITON

Christian Gerhaher	<i>Pelléas et Mélisande</i> (Golaud)
Wolfgang Koch	<i>Il Trittico</i> (Gianni Schicchi)
Konstantin Krimmel	<i>L'Elisir d'Amore</i> (Belcore)
Michael Nagy	<i>Le Grand Macabre</i> (Nekrotzar)
Sean Michael Plumb	<i>La bohème</i> (Marcello)

BASS-BARITON

Milan Siljanov	<i>Fidelio</i> (Don Fernando)
----------------	-------------------------------

BASS

Willard White	<i>Le Nozze di Figaro</i> (Bartolo)
---------------	-------------------------------------

Bayerisches Staatsballett

BAYERISCHES STAATSBALLETT

Das Bayerische Staatsballett feiert den Auftakt der Spielzeit 2023-24 beim UniCredit Septemberfest und präsentiert unter dem Titel *Blickwechsel* im Nationaltheater ein zweiteiliges gemischtes Programm: Der *Grand Pas Classique* aus *Paquita* wird einem zeitgenössischen Werk und dessen moderner Tanzsprache aus der Reihe *Sphären.01* | Goecke gegenübergestellt.

Ende November 2023 hebt sich der Vorhang für die erste Premiere der Spielzeit: Der französische Choreograph Angelin Preljocaj bringt mit *Le Parc* zur Musik von Wolfgang A. Mozart ein abendfüllendes Werk ans Münchner Nationaltheater. Im Dezember 2023 gastiert die Compagnie mit *Cinderella* im Festspielhaus Baden-Baden.

Die Ballettfestwoche im April 2024 eröffnet Ballettdirektor Laurent Hilaire mit einem neuen modernen Dreiteiler, der Werke von Nacho Duato, Sharon Eyal sowie eine Neukreation des Kanadiers Andrew Skeels vereint. Einen programmatischen Kontrapunkt zu den auf der Bühne des Nationaltheaters sonst gewohnten Tanzsprachen zeigt im Rahmen der Ballettfestwoche 2024 das belgische Tanztheater-Ensemble Peeping Tom mit dem dreiteiligen Programm *Tryptich: The missing door, The lost room and The hidden floor*.

Die Festspielzeit im Juli bringt ein zweites Werk von Angelin Preljocaj, der im Sommer 2024 im Rahmen von *Sphären.02* das gleichnamige Junge-Choreographen-Programm im Cuvilliés-Theater kuratiert.

Wiederaufgenommen werden in der kommenden Spielzeit Christopher Wheeldons *Alice im Wunderland*, der Klassiker *Onegin* von John Cranko und das Kindertanztheaterstück *Wie der Fisch zum Meer fand*. Außerdem wird das Ballett extra-Programm fortgeführt.

Bayerisches Staatsballett

PREMIEREN

25. November 2023: LE PARC

Mit *Le Parc* schuf der französische Choreograph Angelin Preljocaj 1994 für das Ballett der Pariser Oper ein kleines Meisterwerk: Zu verschiedenen Orchesterwerken von Wolfgang A. Mozart und dem eigens kreierten Sounddesign von Goran Vejvoda entfaltet sich in Gruppen- und Soloszenen ein sinnliches Spiel um amouröse Begegnungen, zarte Liebschaften und enttäuschte Hoffnungen. Kreiert für und mit den beiden damaligen Pariser Étoiles Isabelle Guerin und Laurent Hilaire in den Hauptrollen, wird das Werk nun als erstes abendfüllendes Oeuvre von Angelin Preljocaj beim Bayerischen Staatsballett zu sehen sein.

Die Choreographie arbeitet mit Elementen aus dem klassischen und aus dem zeitgenössischen Ballett und reflektiert unter anderem die literarischen und philosophischen Liebeskonzepte des 17. und 18. Jahrhunderts. Auf der Bühne entwickelt sich so ein getanztes Perpetuum mobile aus Verlockung und Hingabe, aus flüchtigen und doch lange nachhallenden Begegnungen. Eine stilisierte französische Parkanlage des Bühnenbildners Thierry Leprousts bildet den Raum für die verschiedenen Liebschaften und deren soziale Bewertungen.

Die Erstaufführung am Münchner Nationaltheater steht unter der musikalischen Leitung von Koen Kessels, die Solopartien am Flügel übernimmt Pianist Dmitry Mayboroda.

12. April 2024 DUATO / SKEELS / EYAL

Laurent Hilaire eröffnet die Ballettfestwoche 2024 Mitte April mit einem Dreiteiler: Neben den Werken *White Darkness* von Nacho Duato und *Autodance* von Sharon Eyal wird der kanadische Choreograph Andrew Skeels erstmals eine Kreation mit dem Bayerischen Staatsballett erarbeiten. Die Musik erklingt vom Band.

Alle drei Choreographien kreisen um verschiedene Formen von Weltflucht. Im 2001 für die Compañía Nacional de Danza in Madrid kreierten *White Darkness* verarbeitet Nacho Duato den Tod seiner Schwester und setzt sich mit dem fatalen Sog von Rauschmitteln auseinander. Dazu erklingt die zweite *Adiemus-Variation* für Streichquartett von Karl Jenkins, die mit ihrer soghaften Wirkung das Mephistophelische des süßen Gifts in Klänge fasst.

Die israelische Choreographin Sharon Eyal und ihr künstlerischer Partner Gai Behar studieren nach dem Kultstatus erlangten *Bedroom Folk* mit *Autodance* aus dem Jahr 2018 ein zweites Werk mit dem Münchner Ensemble ein. Die griechische Vorsilbe "auto" verweist dabei auf die Selbstreferenzialität der Choreographie, die Fragen nach der eigenen Identität stellt und der zugleich auch die Hoffnung zugrunde liegt, dass dieses Selbst ein Echo im gesellschaftlichen Raum findet. Ori Lichtik hat dazu eine auf verschiedenen elektronischen Stimmen aufbauende Klangpartitur geschaffen.

Zum ersten Mal beim Bayerischen Staatsballett stellt sich der Kanadier Andrew Skeels vor, der mit dem Ensemble eine neue Choreographie entwickeln wird. Seine choreographische Sprache ist von einer filmischen Ästhetik geprägt, die sich durch Geschwindigkeit, fließende Bewegungen und einer Lust am Risiko auszeichnet.

Bayerisches Staatsballett

18. Juli 2024: SPHÄREN.02 | PRELJOCAC

Der zuletzt unter dem Titel *Heute ist morgen* bekannte Abend für Tanzschaffende der jüngeren Generation steht ab Sommer 2023 unter dem neuen Namen *Sphären* auf dem Spielplan der Münchner Opernfestspiele. Das Programm basiert auf einem neuen Konzept: Ballettdirektor Laurent Hilaire wählt im Vorfeld einen etablierten Choreograph:in als Kurator des Abends. Mit ihm gemeinsam werden anschließend die Nachwuchs-Choreograph:innen bestimmt. Ziel ist es, in jeder Ausgabe die Verbindungen zwischen den „einzelnen Sphären“ aufzuspüren und Elemente einer möglichen tänzerischen Sprache der Zukunft abzuleiten.

Nach Marco Goecke im Jahr 2023 kuratiert Angelin Preljocaj die zweite Ausgabe von *Sphären* im Sommer 2024. Neben einem Werk von Preljocaj werden zwei zeitgenössische Ballette der jüngeren Generation zu sehen sein. Das genaue Programm wird im Verlauf der kommenden Spielzeit bekannt gegeben, der Abend findet 2024 erstmals im Cuvilliés-Theater statt.

Die Tanzaufführungen zur Festspielzeit erfreuen sich seit jeher großer Beliebtheit und bieten ein breites Spektrum an künstlerischen Handschriften, mit denen das Ballett heutzutage gestaltet wird. Erzählerische, abstrakte, improvisierte, klassische sowie Elemente aus der Performance-Art gelangen zum Einsatz und zeigen auf, in welche Richtung sich das Ballett entwickeln könnte.

Bayerisches Staatsballett

BALLETTFESTWOCHE

Seit 1960 steht im Frühling traditionell die Ballettfestwoche auf dem Spielplan des Bayerischen Staatsballetts. Die Ausgabe 2024 eröffnet Laurent Hilaire am 12. April 2024 mit dem modernen Dreiteiler *Duato / Skeels / Eyal*, der Werke der im Titel genannten Choreographen, darunter eine Uraufführung von Andrew Skeels, präsentiert. Das weitere Programm enthält die Klassiker *Onegin* von John Cranko, der im Januar 2024 nach fünfjähriger Pause auf die Bühne zurückkehrt, und Marius Petipas *La Bayadère* in einer Fassung von Patrice Bart. Außerdem zu sehen sind die 2022 uraufgeführten *Tschaikowski-Ouvertüren* von Alexei Ratmansky, Angelin Preljocajs *Le Parc* und die Frühlingsmatinee der Heinz-Bosl-Stiftung. Nach mehrjähriger pandemiebedingter Pause wird auch erstmals wieder ein Gastspiel im Rahmen der Ballettfestwoche zu sehen sein. Das belgische Tanztheater-Ensemble Peeping Tom gibt mit dem 2020 uraufgeführten Dreiteiler *Triptych* sein Debüt im Münchner Nationaltheater.

GASTSPIEL PEEPING TOM

Als erstes Gastspiel seiner Amtszeit präsentiert Ballettdirektor Laurent Hilaire am 16. und 17. April 2024 ein aktuelles Werk des belgischen Tanztheater-Ensembles Peeping Tom im Nationaltheater. Im Jahr 2000 von Gabriela Carrizo und Franck Chartier gegründet, hat die Compagnie mit ihrer hyperrealistischen Bühnengestaltung und ihren spartenübergreifenden künstlerischen Ansätzen in der Theaterwelt Furore gemacht. Das Tanztheaterstück *Triptych* setzt sich aus drei Teilen zusammen, die ursprünglich für das Nederlands Dans Theater geschaffen wurden: *The missing door*, *The lost room* und *The hidden floor*. 2020 wurden die einzelnen Teile überarbeitet und unter dem neuen Titel zusammengefügt. In der Aufführung wird die Gedankenwelt eines Mannes gezeigt, dessen Leben wie ein Film an ihm vorbeizieht. Entsprechend setzt sich das Bühnenbild aus drei Filmsets zusammen, in denen die Figuren mit unterschiedlichen Realitäten konfrontiert werden. Das Filmische prägt auch die Klang- und Geräuschkulisse: ein fallendes Glas, zuschlagende Türen, ein schlagendes Herz oder die knarrenden und schleifenden Geräusche eines Schiffs sind zu hören. Mit seiner träumerischen Poesie kreiert *Triptych*. *The missing door*, *The lost room* and *The hidden floor* einen faszinierenden Sog aus alten und neuen Mitteln des Theaters.

DUATO / SKEELS / EYAL

Werke von Nacho Duato, Andrews Skeels, Sharon Eyal/Gai Behar, PREMIERE

ONEGIN

John Cranko

TRYPTICH

Gastspiel Peeping Tom

TSCHAIKOWSKI-OUVERTÜREN

Alexei Ratmansky

LE PARC

Angelin Preljocaj

LA BAYADÈRE

Patrice Bart/Marius Petipa

Bayerisches Staatsballett

REPERTOIRE UND WIEDERAUFNAHMEN – SAISON IM ÜBERBLICK

Insgesamt stehen beim Bayerischen Staatsballett in der erstmals von Laurent Hilaire konzipierten Spielzeit 2023-24 zehn verschiedene Produktionen auf dem Spielplan, darunter drei Premieren und das Gastspiel der belgischen Tanzcompagnie Peeping Tom. Eröffnet wird die Saison beim UniCredit Septemberfest 2023 mit dem Double Bill *Blickwechsel* im Nationaltheater. Der Abend fordert zu unterschiedlichen Sichtweisen auf, indem er den berühmten, 150 Jahre alten *Grand Pas Classique* aus dem Handlungsballett *Paquita* einer zeitgenössischen Kreation und somit einer aktuellen Tanzsprache aus dem Programm *Sphären.01* | Goecke (Sommer 2023) gegenüberstellt. Es gelten die beim Septemberfest ermäßigten Eintrittspreise von maximal 25 Euro.

Der Oktober 2023 bietet den Choreographen Christopher Wheeldon im Doppelpack: Nach einer Serie des Märchenballetts *Cinderella* gibt es nach vierjähriger Pause in neuer Besetzung ein Wiedersehen mit der „Musical-Produktion“ unter den Balletten, *Alice im Wunderland*.

Ende November 2023 hebt sich im Nationaltheater der Vorhang für die erste Premiere der Spielzeit: Das Bayerische Staatsballett tanzt Angelin Preljocajs 1994 beim Ballet de l'Opéra de Paris uraufgeführtes Werk *Le Parc*. Das zu verschiedenen Orchesterwerken von Wolfgang A. Mozart kreierte Ensemblestück inszeniert ein sinnliches Spiel um amouröse Begegnungen, zarte Liebschaften und enttäuschte Hoffnungen.

Die jungen Besucher dürfen sich in der Adventszeit im Rahmen des Kind&Co-Programms auf die Rückkehr des kleinen Fisches freuen: *Wie der Fisch zum Meer fand* ist im Dezember in einer leicht adaptierten Version und unter Mitwirkung des Bayerischen Junior Balletts im Königssaal des Nationaltheaters zu sehen. Außerdem reist die Compagnie im Dezember 2023 nach Baden-Baden und präsentiert auf einem mehrtägigen Gastspiel vier Vorstellungen des Balletts *Cinderella*.

Der Jahresauftakt 2024 bringt ein Wiedersehen mit einem Kult-Klassiker: John Crankos *Onegin* kehrt nach fünf Jahren auf die Bühne zurück. Den Gegensatz zu diesem literarischen Handlungsballett bilden Alexei Ratmanskys neoklassisch-seminarrative *Tschaikowski-Ouvertüren*. Klassisch geht es im Februar mit einer Serie von *La Bayadère* in der Fassung Patrice Barts weiter, bevor mehrere Vorstellungen des modernen Double Bills *Schmetterling* von Paul Lightfoot und Sol León folgen.

Die Ballettfestwoche 2024 eröffnet Laurent Hilaire mit April 2024 mit einem dreiteiligen modernen Abend, der die Werke *White Darkness* von Nacho Duato und *Autodance* von Sharon Eyal mit einer Neukreation des kanadischen Choreographen Andrew Skeels kombiniert. Die Produktion läuft unter dem Titel *Duato / Skeels / Eyal*. Außerdem ist das Tanztheaterensemble Peeping Tom mit einem Gastspiel zu erleben.

Zwischen Ende Mai und Anfang Juni 2024 reist die Compagnie nach Madrid und gastiert im Teatro Real mit fünf Vorstellungen von *La Bayadère*.

Der Sommer bringt anschließend noch eine Serie von *Romeo und Julia*-Vorstellungen, bevor sich das Bayerische Staatsballett auf die Premiere während der Münchner Opernfestspiele konzentriert. Mitte Juli 2024 öffnet sich der Vorhang für eine weitere Ausgabe von *Sphären*, die Angelin Preljocaj kuratiert und die erstmals im Cuvilliés-Theater stattfindet.

Bayerisches Staatsballett

Ballett extra Programm / Führungen

Ergänzend zu den rund 70 Vorstellungen im National- und Cuvilliés-Theater wird das Ballett extra-Programm weiter ausgebaut. Es werden wissenswerte und spannende Inhalte zu den anstehenden Produktionen vermittelt, Debatten aus der Ballett- und Tanzwelt aufgegriffen oder mittels offener Proben Einblicke in den Arbeitsalltag der Compagnie gewährt. Das neu konzipierte offene-Training-Format wurde Anfang 2023 initiiert und lädt ballettbegeisterte Besucher zu moderierten Trainings und Proben ein. Im Vorfeld von Premieren und Wiederaufnahmen finden Einführungsmatineen auf der großen Bühne statt, Veranstaltungsorte für die Programme sind das Nationaltheater und das Ballettprobenhaus am Platzl. Für die Gesprächsreihe heißt seit Anfang 2023 das Café Luitpold nahe Odeonsplatz die Gäste willkommen.

Spezifische Ballettführungen lassen das Publikum zudem hinter die Kulissen des Nationaltheaters und des Ballettprobenhauses blicken. Weitere Informationen zu den verschiedenen Ballett extra-Formaten sind zeitnah auf staatsballett.de zu finden.

DEBÜTS

MUSIKALISCHE LEITUNG

Vello Pähn	<i>Onegin</i>
Kevin Rhodes	<i>La Bayadère</i>

CHOREOGRAPHIE UND BÜHNE

Andrew Skeels	<i>Duato / Skeels / Eyal</i>
---------------	------------------------------

BÜHNE UND KOSTÜM

Marija Djordjevic	<i>Duato / Skeels / Eyal</i> (Kreations Skeels)
Jaffar Chalabi	<i>Duato / Skeels / Eyal</i> (Duato: White Darkness)
Lourdes Frias	<i>Duato / Skeels / Eyal</i> (Duato: White Darkness)
Thierry Leproust	<i>Le Parc</i>
Michel Ostaszewski	<i>Duato / Skeels / Eyal</i> (Kreations Skeels)
Hervé Pierre	<i>Le Parc</i>

BAYERISCHES STAATSORCHESTER

500 JAHRE BAYERISCHES STAATSORCHESTER

Vor einem halben Jahrtausend begann die Geschichte des Bayerischen Staatsorchesters. Schon 1523 gibt es die ersten Anstellungsvermerke, in denen die Gehälter der fest angestellten Hofmusiker dokumentiert sind. Aus kleinen Anfängen im höfischen Kontext wurde allmählich ein großes Opernorchester, das bald auch regelmäßig symphonische Werke aufführte und seit dem frühen 19. Jahrhundert im Rahmen der Musikalischen Akademie die erste öffentliche Konzertreihe in München veranstaltet. Heute gehört das Bayerische Staatsorchester zu den internationalen Spitzenensembles mit Mitgliedern aus vierundzwanzig Nationen. Die Exzellenz und Vielseitigkeit dieses Klangkörpers, der im Orchestergraben genauso wie auf dem Konzertpodium zu Hause ist, wird weltweit geschätzt; seit 2013 wurde das Staatsorchester achten Mal in Folge von 50 internationalen Kritikern in der Zeitschrift Opernwelt zum „Orchester des Jahres“ gewählt. Im Jahr 2023 feiert es seine ersten 500 Jahre und blickt aus der Perspektive dieser ehrwürdigen Tradition in die Zukunft. Begangen wird das Jubiläum mit vielen verschiedenen Formaten und Veranstaltungen. Ein Festakt im Nationaltheater hat das Jubiläumsjahr feierlich eröffnet; ihm folgen mehrere Sonderkonzerte, unter freiem Himmel wie in glanzvollen Sälen. Natürlich erhalten die etablierten Reihen wie die symphonischen Akademiekonzerte, die Kammerkonzerte in der Allerheiligen Hofkirche und die Festspiel-Kammerkonzerte im Cuvillés-Theater einen besonderen Akzent. Neben dem amtierenden Generalmusikdirektor Vladimir Jurowski sind seine Vorgänger eingeladen, ihr ehemaliges Orchester zu dirigieren; den Anfang hat in der Saison 2022/23 Zubin Mehta gemacht, in dieser folgen Kirill Petrenko und Kent Nagano. Für die verschiedenen kammermusikalischen Formate haben sich die Orchestermitglieder prägnante Epochen und Künstlerpersönlichkeiten ausgewählt, mit denen sie jeweils bedeutende Kapitel der Ensemblesgeschichte beleuchten. Eine Ausstellung mit Dokumenten zur Orchestergeschichte erwartet das Publikum im Freunde-Foyer des Nationaltheaters. Besondere Musikinstrumente aus dem Bestand des Staatsorchesters werden vor den passenden Opernvorstellungen präsentiert, und im Anschluss an ausgewählte Aufführungen – ob Ballett oder Musiktheater – wird es die Möglichkeit geben, Mitglieder des Staatsorchesters in der Rheingold-Bar zu erleben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Die Kraft der Musik soll auch ausstrahlen in die nähere und weitere Welt, mit einer Tournee durch europäische Musikmetropolen ebenso wie bei Kooperationspartnern in der Stadt München und im Umland, um möglichst viele Menschen zu bereichern – Musik für alle auf höchstem Niveau.

EUROPATOURNEE

Das Bayerische Staatsorchester plant und programmiert neben den Akademiekonzerten im heimischen München auch seine Konzertreisen im Rahmen seiner Musikalischen Akademie in Eigenregie. Für das Orchester sind die Reisen eine willkommene Gelegenheit als musikalischer Botschafter des Freistaats Bayern, sein Profil im In- und Ausland zu schärfen und sich als künstlerisches Kollektiv weiterzuentwickeln. Das Jubiläumsjahr feiert das Orchester entsprechend nicht nur in München, sondern auch auf einer großen Tournee in europäischen Musikmetropolen – gemeinsam mit seinem Chefdirigenten Vladimir Jurowski, der Sopranistin Louise Alder, der Geigerin Vilde Frang und dem Pianisten Yefim Bronfman. Im Gepäck haben die Musiker:innen gleich drei Programme mit sehr abwechslungsreichem Repertoire, das auf die Tradition und große stilistische Bandbreite des Bayerischen Staatsorchesters verweist: Mit dem Vorspiel zu Wagners *Tristan und Isolde* – 1865 in München uraufgeführt – und der *Alpensinfonie* von Richard Strauss werden unter anderem zwei Werke der Hausgötter der Bayerischen Staatsoper erklingen. Zugleich steht neben Werken von Mahler und Schumann mit *Écran* ein Werk eines selten gespielten Komponisten des 20. Jahrhunderts, Anatol Vieru, auf dem Programm.

PROGRAMM I

Richard Wagner Vorspiel zu *Tristan und Isolde*
Robert Schumann Klavierkonzert a-Moll op. 54
Anton Bruckner Symphonie Nr. 4 Es-Dur *Romantische*

Do 07.09.23 Südtirol Festival Merano, Kursaal Meran
Fr 08.09.23 Lucerne Festival, KKL Luzern

PROGRAMM II

Anatol Vieru *Écran*
Alban Berg Violinkonzert *Dem Andenken eines Engels*
Richard Strauss *Eine Alpensinfonie* op. 64

So 10.09.23 Hamburg, Elbphilharmonie
Mo 11.09.23 Musikfest Berlin, Philharmonie Berlin
Do 14.09.23 George Enescu Festival, Bukarest, Sala Palatului
Mo 18.09.23 London, Barbican Centre

PROGRAMM III

Richard Wagner Vorspiel zu *Tristan und Isolde*
Robert Schumann Klavierkonzert a-Moll op. 54
Gustav Mahler Symphonie Nr. 4 G-Dur

Mi 13.09.23 George Enescu Festival, Bukarest, Sala Palatului
Di 19.09.23 London, Barbican Centre
Do 21.09.23 Paris, Théâtre des Champs-Élysées
Fr 22.09.23 Brucknerfest Linz, Brucknerhaus Linz
Sa 23.09.23 Wien, Wiener Konzerthaus

Musikalische Leitung, Vladimir Jurowski
Louise Alder, Sopran
Vilde Frang, Violine
Yelim Bronfman, Klavier
Bayerisches Staatsorchester

AKADEMIEKONZERTE

Auch in der Spielzeit 2023/24 ist das Bayerische Staatsorchester in sechs Akademiekonzerten zu erleben. Die ersten beiden Akademiekonzerte bringen Wiederbegegnungen mit zwei ehemaligen Generalmusikdirektoren: Kirill Petrenko dirigiert Gustav Mahlers einst in München uraufgeführte achte Symphonie und Kent Nagano wird unter anderem ein neues Werk von Unsuk Chin präsentieren. Joana Mallwitz kehrt zurück ans Pult des Nationaltheaters, und unser GMD Vladimir Jurowski leitet gleich drei Akademiekonzerte mit einem großen programmatischen Spektrum; auch das Benefizkonzert in der Frauenkirche, das Finale unseres Jubiläums, wird er gestalten.

DEBÜTS

SOLISTEN

Emanuel Ax (Klavier)

6. Akademiekonzert

COMMUNITY / KIND & CO

COMMUNITY

Das Community-Programm der Bayerischen Staatsoper richtet sich an unterschiedliche Menschen in und um München. Kulturelle Teilhabe, Partizipation und Kommunikation auf Augenhöhe stehen im Mittelpunkt. Mit verschiedenen Kooperationspartner:innen werden Projekte in der ganzen Stadt realisiert.

Einen Schwerpunkt legt die Community-Arbeit auf den neuen Stadtteil Freiam im Westen von München. Die ökologischen und sozialen Aspekte, die in den neu entstehenden Vierteln eine große Rolle spielen, sind für kulturelle und zukunftsorientierte Arbeit sehr wichtig. Die Vielfalt derjenigen, die in Freiam bauen und derjenigen, die diesen Stadtteil beziehen, ermöglicht eine diverse Gesellschaft und neue Konzepte des gemeinsamen Lebens. Für die (zukünftigen) Bewohner:innen soll es ein vielfältiges kulturelles Angebot geben: Zwischen Asphalt und Natur entsteht eine neue kulturelle Begegnungszone für die Münchner Stadtgesellschaft. Mit partizipativen Projekten, Gesang, Tanz und Theater werden im Community-Projekt FREIHAM-RHAPSODIE kreative Freiräume geschaffen und mit den neuen und zukünftigen Bewohner:innen das Viertel gestaltet.

In Kooperation mit dem Kulturzentrum ubo9 und dem Kulturzentrum Freiam, dem Stadtteilmanagement Freiam der MGS Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung GmbH, der Münchner Volkshochschule GmbH/Stadtbereich West und der Hochschule für Musik und Theater München.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Jungen Community unter 30 Jahren (<30). Sowohl Neulingen als auch treuen jungen Besucher:innen werden günstige Karten und Rahmenprogramm angeboten: Sneak Previews (Generalprobenbesuche), Afterglows (Party im Anschluss von Vorstellungen) oder auch regelmäßige Get-Togethers in der Kantine des Residenztheaters und der Bayerischen Staatsoper.

Gemeinsam mit dem Kulturzentrum Backstage bieten wir dort eine Werkstattbühne für junge Menschen an, einen kreativen Raum für kulturelle und künstlerische Aktivitäten genauso wie für gesellschaftspolitischen Austausch.

In Kooperation mit dem Kulturzentrum Backstage / IMAL Musiktheater

KIND & CO

Kulturelle Bildung, Produktionen für Kinder, Rahmenprogramm und Workshops sind auch in der Spielzeit 2023/24 die Schwerpunkte von Kind & Co. Durch musiktheatralische Elemente aus Schauspiel, Tanz, Gesang und Musik werden kindgerechte Themen über ästhetische Mittel erzählt und vermittelt. Eine große Auswahl an partizipativen Workshops zu Stimme, Bewegung, Rhythmus, Klang und vielem mehr sowie zahlreiche Familienvorstellungen inklusive kindgerechter Einführungen komplettieren das Programm.

PREMIERE

1. März 2024: FRANK UND BERT

Das Bilderbuch von Chris Naylor-Ballesteros erzählt vom Zauber wahrer Freundschaft, Empathie und der Freude gemeinsamen Spielens, bei dem es eigentlich nicht wichtig ist, welche Regeln genau gelten: Frank und Bert sind beste Freunde und am liebsten spielen sie Verstecken. Nur ist Bert überhaupt nicht gut darin. Deshalb gewinnt immer Frank. Jedes einzige Mal. Aber was, wenn Gewinnen gar nicht alles ist? Oder man den anderen extra gewinnen lässt, damit er glücklich wird?

Richard Whilds, Korrepetitor an der Bayerischen Staatsoper, hat bereits zahlreiche Kompositionen und Arrangements für Musiktheater erstellt. In der Spielzeit 2021/22 zeichnete er für die Komposition von *Der Mondbär* verantwortlich, einer Produktion für Kinder ab 4 Jahren. Mit *Frank und Bert* folgt nun die nächste Produktion für junges Publikum. Konzept und Libretto, basierend auf dem Bilderbuch von Chris Naylor-Ballesteros, erstellt er gemeinsam mit der jungen Regisseurin Friederike Blum – seit der Spielzeit 2019/20 Spielleiterin an der Bayerischen Staatsoper – und Laura Schmidt, Dramaturgin an der Bayerischen Staatsoper.

REPERTOIRE

4. November 2023: MAX UND DIE SUPERHELD:INNEN
Leonard Erod (Arr.)
Musiktheater für Kinder ab 6 Jahren

2. Dezember 2023: WIE DER FISCH ZUM MEER FAND
Franziska Angerer, Charlotte Edmonds
Tanzstück für Kinder ab 4 Jahren

KINDERKONZERTE

Feine Werke für kleine Leute. Mal erzählt, mal gezeichnet.
Gespielt von Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters (ab 5 Jahren).

17. Oktober 2023: DIE SPIELZEUGSCHACHTEL
Claude Debussy
Mit Live-Zeichnung
Holzbläserquintett des Bayerischen Staatsorchesters

13. Januar 2024: HÄNSEL UND GRETEL
Engelbert Humperdinck / Frank Rudhardt
Mit Sprecher:in
Blechbläserquintett des Bayerischen Staatsorchesters

1. Juni 2024: FIRLEFANZ MIT ELEGANZ
Nino Rota, Charly Chaplin u. a.
Mit Firli und Franz (Clowns ohne Grenzen e. V.)
Ensemble *otto e mezzo* mit Musiker:innen des Bayerischen Staatsorchesters

PERSONALIA

SERGE DORNY

Serge Dorny wurde im belgischen Wevelgem geboren. Er begann seine Theaterlaufbahn im Dramaturgenteam des von Gerard Mortier geleiteten Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel und wechselte von dort zum Festival von Flandern, dessen Künstlerischer Leiter er 1987 wurde. Er belebte das Festivalprogramm mit neuem Repertoire und unerwarteten Begegnungen zwischen Barock und Zeitgenössischem, lud große Orchester ein und verpflichtete eine Reihe von Dirigenten, die am Anfang ihrer Karriere standen, wie Iván Fischer, Valery Gergiev, Simon Rattle und Esa-Pekka Salonen.

1996 wurde er zum Generaldirektor und Künstlerischen Leiter des London Philharmonic Orchestra ernannt. Dort stabilisierte er die finanzielle Situation und stellte das künstlerische Niveau des Orchesters wieder her: Kurt Masur wurde zum Chefdirigenten und Vladimir Jurowski zum Ersten Gastdirigenten ernannt, und es wurde die Zusammenarbeit mit Bernard Haitink, Mariss Jansons und Wolfgang Sawallisch intensiviert.

Seit seiner Ernennung zum Generaldirektor der Opéra National de Lyon im Jahr 2003 hat Serge Dorny eine innovative künstlerische Politik verfolgt. Im Spielplan hat er große Werke des Repertoires mit weniger bekannten Opern kombiniert, thematische Festivals entwickelt und der Musik des 20. Jahrhunderts und zeitgenössischen Werken einen besonderen Stellenwert eingeräumt. Er hat bedeutende Dirigenten wie William Christie, Stefano Montanari, Kazushi Ōno, Kirill Petrenko, Jérémie Rhorer und Daniele Rustioni eingeladen, Regisseure aus Schauspiel und Film wie Christophe Honoré, David Marton und Wajdi Mouawad für die Oper gewonnen und eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit anerkannten Bühnenkünstlern wie Romeo Castellucci, Robert Lepage, La Fura dels Baus (Àlex Ollé), Laurent Pelly, Olivier Py und Dmitri Tcherniakov aufgebaut. Überregional bekannt wurde dabei seine Initiative, das künstlerische Angebot des Opernhauses für ein Publikum zugänglich zu machen, das zuvor wenig Berührungspunkte mit Musiktheater hatte, und ihm mit speziellen Aktionen wie auch dem regulären Programm Kunst und Kultur näherzubringen.

2017 wurde die Opéra National de Lyon von den International Opera Awards der britischen Presse zum Opernhaus des Jahres gekürt und auch in der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zum Opernhaus des Jahres gewählt.

Serge Dorny ist Vorstandsmitglied des Concours Reine Elisabeth (Königin-Elisabeth-Wettbewerb) in Brüssel, des Orchestre Français des Jeunes und des Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Lyon. Er wirkt regelmäßig als Juror bei internationalen Musikwettbewerben. Von 2008 bis 2014 war er Dozent an der Universität Zürich im Studiengang Executive Master in Arts Administration, seit 2016 unterrichtet er an der Accademia Teatro alla Scala in Mailand. 2008 wurde ihm von der Universität Montreal die Ehrendoktorwürde verliehen. Er ist Träger des Ritterordens der französischen Ehrenlegion, des Commandeurs-Ordens des Arts et des Lettres der Republik Frankreich und des belgischen Kronenordens.

VLADIMIR JUROWSKI

Vladimir Jurowski, geboren in Moskau, begann seine musikalische Ausbildung am dortigen Konservatorium und setzte sie an den Musikhochschulen von Berlin und Dresden fort. Seinen internationalen Einstand als Operndirigent gab er 1995 beim Wexford Festival mit Nikolai Rimski-Korsakows *Mainacht*. Im selben Jahr debütierte er am Royal Opera House Covent Garden in London mit *Nabucco*. Seitdem gastierte er unter anderem an der Metropolitan Opera in New York, am Teatro alla Scala in Mailand, an der Opéra National de Paris, am Bolschoi-Theater in Moskau, an der Semperoper in Dresden sowie bei den Salzburger Festspielen.

Von 1997 bis 2001 war er Erster Kapellmeister der Komischen Oper Berlin und anschließend bis 2013 Musikalischer Leiter des Glyndebourne Festivals. Von 2007 bis 2021 war er Chefdirigent des London Philharmonic Orchestra und ist seither dort Conductor Emeritus; außerdem steht er seit 2017 als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter an der Spitze des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin (RSB). Darüber hinaus ist er Principal Artist des Orchestra of the Age of Enlightenment und war bis 2021 Künstlerischer Leiter des Internationalen George Enescu Festivals in Bukarest sowie des Staatlichen Akademischen Sinfonieorchesters Russlands „E. F. Swetlanow“.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Chamber Orchestra of Europe und dem ensemble unitedberlin. Als Gastdirigent war er unter anderem bei den Berliner Philharmonikern, beim Gewandhausorchester Leipzig, bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden, beim Tonhalle-Orchester Zürich, bei den Wiener Philharmonikern, beim Royal Concertgebouw Orchestra in Amsterdam, beim New York Philharmonic Orchestra sowie bei den Sinfonieorchestern von Boston, Chicago, Cleveland und Philadelphia zu erleben.

An der Bayerischen Staatsoper debütierte er in der Saison 2015–16 in einem Akademiekonzert unter anderem mit Sergej S. Prokofjews *Symphonie Nr. 3*; dessen Oper *Der feurige Engel* leitete er anschließend in einer Neuproduktion. Außerdem dirigierte er in der Spielzeit 2020–21 die Neuinszenierung von *Der Rosenkavalier* von Richard Strauss. In der Saison 2022–23 oblag ihm die Musikalische Leitung der Eröffnungspremiere mit Dmitri D. Schostakowitschs *Die Nase* sowie die Festspielpremiere *Die Teufel von Loudun* von Krzysztof Penderecki. Seit 2021 ist er Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper.

Bayerisches Staatsballett

LAURENT HILAIRE

Nach Abschluss seiner Ausbildung an der Ballettschule der Pariser Oper im Jahr 1979 wurde Laurent Hilaire Mitglied des Ballet de l'Opéra de Paris. Im Jahr 1985 ernannte ihn Rudolf Nurejew nach einer Aufführung von Schwanensee zum »danseur étoile«. In der Folge übernahm er die Hauptrollen in Balletten von Pierre Lacotte, George Balanchine, Jerome Robbins, Serge Lifar, Rudolf Nurejew, Michail Fokin, Kenneth MacMillan, Roland Petit, Maurice Béjart, Merce Cunningham, Jiří Kylián, William Forsythe, Angelin Preljocaj und anderen.

Hilaire gastierte als Solist beim Royal Ballet in London, an der Mailänder Scala, beim American Ballet Theatre, dem Australian Ballet und dem Staatsballett Berlin. Zu seinen ständigen Partnerinnen zählten unter anderem Sylvie Guillem, Isabelle Guérin, Elisabeth Platel, Altinai Assylmouratova, Darcy Bassel, Alessandra Ferri und Svetlana Zakharova.

Ab 2005 war er Ballettmeister an der Pariser Oper. Mit dem Ballet de l'Opéra de Paris erarbeitete er unter anderem Choreographien von Jerome Robbins, Rudolf Nurejew, Serge Lifar, George Balanchine, Maurice Béjart, Angelin Preljocaj, Jiří Kylián, William Forsythe, Anne Teresa De Keersmaecker und Alexei Ratmansky.

Im Jahr 2011 wurde er in den Rang des »Maître de ballet associé à la direction de la danse« erhoben. In dieser Position arbeitete er eng mit Brigitte Lefèvre, der künstlerischen Leiterin des Ballet de l'Opéra de Paris, zusammen. Hilaire war an der künstlerischen Planung des Ballettprogramms beteiligt und verantwortete den kompletten Produktionsprozess des Ensembles. Als Ballettmeister arbeitete er auch mit dem National Ballet of Canada, dem Teatro dell'Opera di Roma, dem Royal Swedish Ballet, der Scala di Milano, der Shanghai Ballet Company und anderen Ensembles zusammen.

Von 2017 bis 2022 war er künstlerischer Direktor des Stanislawski-Balletts. Unter seiner Leitung nahm das Stanislawski-Theater eine Reihe von Ballett-Choreographien in sein Repertoire auf, unter anderem von Alexander Ekman, Serge Lifar, William Forsythe, George Balanchine, Paul Taylor, Jacques Garnier, Marco Goecke, Ohad Naharin, Johan Inger, Trisha Brown, Angelin Preljocaj, Sharon Eyal, Andrey Kaidanovskiy, Max Sevaguin und Hofesh Schechter.

Das Stanislawski-Ballett wurde 2018 für das beste klassische und 2019 für das beste zeitgenössische Ballett des Jahres in Russland mit der »Goldenen Maske« ausgezeichnet. Im Februar 2022 trat Laurent Hilaire als künstlerischer Direktor des Ensembles zurück.

Im Mai 2022 wechselte Laurent Hilaire als Direktor des Bayerischen Staatsballetts nach München. In seiner ersten selbst konzipierten Spielzeit 2023-24 bringt er Werke bedeutender Künstler wie Angelin Preljocaj, Nacho Duato und Sharon Eyal ins Münchner Nationaltheater, außerdem hat er Andrew Skeels mit einer Neukreation beauftragt.

Zu seinen weiteren Auszeichnungen zählen:
(2004, 2007) Benois de la Danse
(2004) Chevalier de la Légion d'honneur
(2007) Commandeur des Arts et des Lettres
(2019) Médaille de la Renaissance française

Bayerische Staatsoper

DAS ENSEMBLE DER BAYERISCHEN STAATSOPER

SOPRAN

Elsa Dreisig, Mirjam Mesak, Emily Pogorelc

MEZZOSOPRAN

Victoria Karkacheva, Emily Sierra

ALT

Avery Amereau

TENOR

Tansel Akzeybek, Kevin Conners, Jonas Hacker, Granit Musliu

BARITON

Andrew Hamilton, Konstantin Krimmel, Sean Michael Plumb, Christian Rieger

BASS-BARITON

Milan Siljanov

BASS

Alexander Köpeczi, Daniel Noyola, Martin Snell, Bálint Szabó

Bayerische Staatsoper

DAS OPERNSTUDIO DER BAYERISCHEN STAATSOPER

In seiner heutigen Form gibt es das Opernstudio der Bayerischen Staatsoper seit der Spielzeit 2006–07. Zwölf junge Sänger:innen und zwei Pianist:innen werden durch den Künstlerischen Leiter Tobias Truniger angeleitet.

Für die Dauer von zwei Jahren unterstützen nationale wie internationale, talentierte junge Sänger:innen als Mitglieder im Opernstudio das Ensemble der Bayerischen Staatsoper. Den musikalischen Höhepunkt bildet die jährliche Opernstudioproduktion, in dieser Saison *LUCREZIA / DER MOND*, das am 24. April 2024 im Cuvilliés-Theater Premiere feiert.

SOPRAN

Louise Foor, Seonwoo Lee, Eirin Rognerud

MEZZOSOPRAN

Natalie Lewis, Xenia Puskarz Thomas

TENOR

Liam Bon throne, Aleksey Kursanov, Zachary Rioux

BARITON

Thomas Mole, Vitor Bispo

BASS

Paweł Horodyski, Nikita Volkov

KLAVIER

Joseph Beesley, Tackyoung Chung

BAYERISCHE STAATSOPER

KONTAKTE

Bayerische Staatsoper
Bayerisches Staatsorchester

Michael Wuerges
Direktor Strategische Kommunikation, Presse
Michael.Wuerges@staatsoper.de
T +49.(0)89.21 85 10 20

Magdalena König
Managerin für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Magdalena.Koenig@staatsoper.de
T +49.(0)89.21 85 10 21

Carolin Ruppert
Mitarbeiterin für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Carolin.Ruppert@staatsoper.de
T +49.(0)89.21 85 10 24

Bayerisches Staatsballett

Annette Baumann
Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Annette.Baumann@staatsoper.de
T +49.(0)89.21 85 17 55

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website der Bayerischen Staatsoper
staatsoper.de

Mit der Anmeldung Ihrer Benutzerdaten im Pressebereich erhalten Sie Zugriff auf die
Pressematerialien.

Pressemappe vom 4. März 2023, Änderungen vorbehalten!

Presse-Information
2023**Die BMW Group als Global Partner der Bayerischen Staatsoper.**

München. Bereits seit über 25 Jahren sind die BMW Group und die Bayerische Staatsoper in zahlreichen gemeinsamen Kooperationen miteinander freundschaftlich verbunden. Mit der 2021 bekanntgegebenen globalen Partnerschaft wird, neben bewährten gemeinsamen Formaten wie Oper für alle, vor allem im Digitalbereich neues Publikum für das international renommierte Opernhaus erschlossen und seitens der BMW Group ein wichtiges Zeichen als Corporate Citizen und für soziale Nachhaltigkeit gesetzt.

Als exklusiver Partner der Münchner Opernfestspiele und von Oper für alle ermöglicht die BMW Group seit 1997 die jährliche Live-Übertragung einer Oper und das Festspielkonzert. Durch die Verlagerung der Veranstaltung ins Freie wird die Hemmschwelle von der Hochkultur genommen und Oper sowie klassische Musik einem neuen Publikum eröffnet. Dank BMW München ist der Eintritt dabei immer kostenfrei. Als Partner der Opernfestspiele unterstützt BMW München zudem die Festspielpremiere.

Seit über 50 Jahren engagiert sich das Unternehmen in aller Welt und nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung auch im Bereich der Kultur wahr. Mit über 100 langfristigen Initiativen in der modernen und zeitgenössischen Kunst, in der klassischen Musik, im Jazz und im Sound sowie in Architektur und Design ist die Kulturförderung fest etabliert. So sind im Selbstverständnis der BMW Group Kooperationen in Kunst und Kultur essenzieller Bestandteil von sozialer Nachhaltigkeit – gestern, heute und in Zukunft.

Oper für alle als Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper ist Teil einer Reihe von Open-Air-Konzerten, welche die BMW Group ebenfalls in Berlin, London und seit diesem Jahr auch in Melbourne ausrichtet und so Hundertausenden ermöglicht, erstklassige Musikprogramme in entspannter Atmosphäre zu genießen.

Detaillierte Informationen zum Kulturengagement der BMW Group finden Sie unter:

www.bmwgroup.com/kultur und www.bmwgroup.com/kultur/ueberblick

[BMW Group Culture Facebook](#)

[BMW Group Culture Instagram](#)

@BMWGroupCulture

#BMWGroupCulture

Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an:

Céline Cettier

BMW Group Konzernkommunikation und Politik

Pressesprecherin Kulturengagement

Telefon: +49-151-601 38201

E-Mail: presse@bmwgroup.com

Firma
Bayerische
Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Postanschrift
BMW AG
80788 München

Telefon
+49 89-382-20067

Internet
www.bmwgroup.com

Pressemitteilung

München, März 2023

HypoVereinsbank und Bayerische Staatsoper bieten Musikhighlights für Alle

„Oper für Alle“ am 16. September und UniCredit Septemberfest am 23. und 24. September in München

Die HypoVereinsbank und die Bayerische Staatsoper setzen ihre langjährige Partnerschaft fort und bieten zum Start der neuen Spielzeit 2023/24 wieder Musikhighlights für Alle, d.h. zu niedrigen Preisen oder gänzlich kostenlos. Das Open-Air Konzert „Oper für Alle“ findet nach Stationen in Ansbach und Rosenheim in diesem Jahr am 16. September 2023 in München statt.

Am Wochenende des 23./24. September lädt das UniCredit Septemberfest mit Flashmobs, Pop-up Events, Ballett- und Opernvorstellungen sowie weiteren Aktivitäten alle Bürger:innen zum Zuschauen, Zuhören und Mitmachen ein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Gesang: Verschiedenste Chöre laden zum Zuhören und Mitsingen ein, unter anderem der UniCredit Opern-Chor. Das Vorderhaus und der Vorplatz des Nationaltheaters sowie die FÜNF HÖFE verwandeln sich so zum Saisonauftakt in einen Kultur-Marktplatz mit einem bunten Programm.

Über die HypoVereinsbank

Die HypoVereinsbank ist Teil der UniCredit, einer paneuropäischen Geschäftsbank mit einem einzigartigen Angebot in Italien, Deutschland sowie Zentral- und Osteuropa. Unser gruppenweiter Anspruch lautet: Empower Communities to Progress. Er beinhaltet, allen Beteiligten das Beste zu bieten und dadurch das Potenzial unserer Kund:innen sowie unserer Mitarbeiter:innen in ganz Europa zur Entfaltung zu bringen.

Wir betreuen mehr als 15 Millionen Kund:innen weltweit. Sie sind der Mittelpunkt unseres Handelns auf allen unseren Märkten. Die UniCredit setzt sich aus vier Kernregionen und zwei Produktbereichen zusammen, die Lösungen für Unternehmens- und Privatkund:innen bieten. So können wir nahe an unseren Kund:innen sein und das Leistungsspektrum der gesamten Gruppe nutzen, um alle Märkte mit den besten Produkten zu versorgen.

Die Digitalisierung und das klare Bekenntnis zu den ESG-Grundsätzen sind wesentliche Voraussetzungen für unsere Dienstleistungen. Sie unterstützen uns dabei, unsere Stakeholder hervorragend zu begleiten und eine nachhaltige Zukunft für unsere Kund:innen, unsere Gemeinschaften und unsere Mitarbeiter:innen zu gestalten.

Weitere Informationen: www.hvb.de/kultur

Ansprechpartner für die Medien:

Jutta Pfister, Tel: +49 89 378 24330, jutta.pfister@unicredit.de

Folgen Sie uns auf:

<https://twitter.com/hypovereinsbank>

<https://linkedin.com/company/hypovereinsbank-unicredit-bank-ag>

<https://xing.com/company/hypovereinsbank>

<https://youtube.com/user/hypovereinsbank>



Brainlab wird Partner der Bayerischen Staatsoper

Münchener Pionier der digitalen Medizintechnologie ist seit 2023 Sponsor

Das Unternehmen Brainlab ist seit diesem Jahr Sponsor der Bayerischen Staatsoper. Für beide Partner ist das Ziel der Kooperation, gemeinsam innovative Veranstaltungsformate an den Schnittstellen von Kunst, Technologie, Wissenschaft und Forschung zu etablieren. Die Dauer der Zusammenarbeit ist dabei zunächst auf zwei Jahre ausgelegt. Mit dieser Kreativpartnerschaft fügt die Münchener Brainlab AG ihrem bereits laufenden Engagement für Kunst und Musik im Rahmen des Brainlab Culture Program eine weitere beeindruckende Facette hinzu. Damit will das High-Tech Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung im Bereich Kunst und Kultur wahrnehmen – denn als Vorreiter im Bereich digitaler medizinischer Bildgebung kann Brainlab außergewöhnliche Impulse für digitale Kulturformate geben. So soll die persönliche und thematische Zusammenarbeit von kreativen Akteuren, künstlerischer Exzellenz und innovativen Institutionen im Zusammenspiel mit dem Unternehmen gefördert werden.

„Kreativität und analytische Fähigkeiten sind aus meiner Sicht Kern jeglicher Innovation und bedingen einander. Daher spielen die Themen Kunst sowie Kultur bei Brainlab schon immer eine große Rolle – und liegen mir persönlich sehr am Herzen“, sagt Stefan Vilsmeier, Gründer und Vorstandsvorsitzender von Brainlab. „Wir freuen uns sehr, dieses Jahr mit einem renommierten Haus wie der Bayerischen Staatsoper zusammenzuarbeiten.“

Über Brainlab

Brainlab entwickelt softwaregestützte Medizintechnologie zur Digitalisierung, Automatisierung und Optimierung klinischer Workflows. Das Unternehmen setzt neue Standards in der Medizintechnik, um Ärzt:innen, medizinisches Fachpersonal und deren Patient:innen in über 6.300 Krankenhäusern in 122 Ländern zu unterstützen und die Lebensqualität von Patient:innen weltweit zu verbessern. Es beschäftigt über 2.450 Mitarbeiter:innen an 25 Standorten weltweit. Weitere Informationen auf unserer [Homepage](#) sowie auf [LinkedIn](#), [Twitter](#), [Facebook](#) und [Instagram](#).

Pressekontakt

Bernadette Erwig
Head of Communication & PR
+49 89 99 1568 0
presse@brainlab.com

Presseinformation 2023

Die heller & partner Gruppe freut sich, die Bayerische Staatsoper als Projekt-Partner zu unterstützen.

München, Februar 2023 - Die heller & partner Gruppe baut ihr kulturelles Engagement mit der Förderung der Bayerischen Staatsoper weiter aus. Als Projekt-Partner der Bayerischen Staatsoper möchte die Kommunikations- und Strategieberatung Kunst und Kultur für Menschen aus Bayern und der Welt zugänglich machen.

heller & partner und die Bayerische Staatsoper verbindet Kreativität, das Streben nach exzellenter Leistung und die Werte unserer Gesellschaft. Mit der Zusammenarbeit soll zudem der Ruf Münchens als eine der renommiertesten internationalen Kulturstädte gestärkt werden.

Die heller & partner Gruppe setzt sich darüber hinaus mit der Stiftung „Wir helfen München“ für Menschen ein, die unverschuldet in Not geraten sind. Im Fokus stehen hierbei Kinder, Jugendliche und alte Menschen. Daneben setzt sich die Stiftung auch für die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten, der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens ein.

Über die heller & partner Gruppe

Die heller & partner Gruppe ist eine der führenden unabhängigen Unternehmensberatungen für Kommunikation und Strategie in Deutschland. Sie unterstützt lokal, national und international agierende Unternehmen, Institutionen, Kommunen und Privatpersonen schwerpunktmäßig im Bereich der Intensivkommunikation. Im Mittelpunkt stehen hierbei Fragestellungen, deren Folgen existentiell sein können, die die Zukunft massiv beeinflussen. In diesen herausfordernden Situationen entwickelt heller & partner klare Kommunikations- und Lösungsstrategien basierend auf Erfahrung, Ruhe, Weitsicht, Können und Kontakten.

Pressekontakt

Maximilian Heller
mh@heller-partner.de
+49 (0) 89 45 71 191

Possartstraße 14
81679 München
Fon +49 (0) 89.45 71 00
Fax +49 (0) 89.47 40 69
hp@heller-partner.de

heller & partner Marketing Services AG
Vorstand: Prof. Dr. Stephan Heller (Vorsitzender),
Aufsichtsratsvorsitzender: Jan-Christian Dreesen
AG München; HRB 131222



Die ParTec AG beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit Entwicklung und Bau von Modularen Supercomputern und Quantencomputern. Ihre Technologie für die Modularen Supercomputer ist absolut führend in der Welt. Sie wird bei den größten Rechnern der Welt, die zurzeit gebaut werden und von denen einige auch schon in Betrieb sind, angewendet. Die von ihr entwickelte und auch schon in vielen Supercomputern angewendete Software erlaubt sowohl den Betrieb der Supercomputer als auch die Einbindung von Quantencomputern.

In München sind damit absolute europäische Spitzenleistungen beheimatet, mit dem Nationaltheater der weltführende Träger der einzigartigen Kultur der europäischen Oper und ihrer grandiosen Musik, und mit der ParTec der Hersteller der maschinellen Träger der digitalen Welt, von KI bis Cloud und Quantum Computing.

Pressekontakt:

Anja Frohwitter
Possartstr. 20
81679 München
Tel.: +49 89 998090
Mail: presse@par-tec.com
www.par-tec.com



RH Unternehmensgruppe: Excellence Partner der Bayerischen Staatsoper

Seit der Spielzeit 2019/2020 unterstützt die RH Unternehmensgruppe die Bayerische Staatsoper als „Excellence Partner“. Der Münchner Immobilienexperte ist der erste und exklusive Partner des Programms, welches die Förderung von hochkarätigen Opernproduktionen mit erstklassiger Besetzung zum Ziel hat. In der Spielzeit 2023/2024 fungiert die RH Unternehmensgruppe als „Excellence Partner“ der Repertoire-Serie „Aida“ von Giuseppe Verdi. Robert Hübner, geschäftsführender Gesellschafter der RH Unternehmensgruppe, war viele Jahre privat Mitglied im „Premium Circle“, bevor er sein Engagement mit seinem Unternehmen deutlich ausweitete. „Es ist mir Verpflichtung und Herzensangelegenheit zugleich, unseren Unternehmenserfolg zu teilen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Insbesondere in unserer Heimatstadt und einem wichtigen Projektstandort der RH Unternehmensgruppe setzen wir uns daher seit vielen Jahren für soziale und kulturelle Projekte und Institutionen ein“, so Robert Hübner.

Über die RH Unternehmensgruppe

Die RH Unternehmensgruppe ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen, das seit mehr als 65 Jahren in der Immobilienbranche tätig ist. Sie ist spezialisiert auf die Projektentwicklung und Verwaltung von Bürogebäuden, Hotels, Gewerbeparks sowie Wohn- und Geschäftshäusern in den Wachstumsregionen Deutschlands und Österreichs, darunter München, Berlin und Kitzbühel. Seit 1995 leitet Robert Hübner das Unternehmen als geschäftsführender Gesellschafter in dritter Generation. In den operativ tätigen Tochtergesellschaften sowie in Beteiligungsgesellschaften sind rund 250 Mitarbeitende beschäftigt. Zu den Referenzen des Immobilienexperten gehören unter anderem die Münchner Büroparks „M Square“ und „Zielstatt Quartier“, das Geschäftshaus Prinzregentenstraße 73 in München (Stammhaus „Feinkost Käfer“), das renommierte „Hotel Zoo Berlin“ sowie der Gewerbepark „West Erding Park“.

www.rh-unternehmensgruppe.de

Pressekontakt

Anett Hahn
Head of Corporate Communications
Ottostraße 17
80333 München
Tel +49 89 4521346-16
Mail anett.hahn@euras-invest.de
www.rh-unternehmensgruppe.de



Die Hermann-Levi-Akademie (damals Orchesterakademie) des Bayerischen Staatsorchesters in der Münchner Siemens-Zentrale während einer Musikproduktion des Siemens Arts Program im (immersiven) 3D-Sound.

Kunst ist Teil der Unternehmenskultur

Kunst und Kultur prägen das Verständnis unserer selbst und unserer Umwelt. Unser kulturelles Erbe verankert uns in der Gemeinschaft und fördert zudem Innovation und Entwicklung. Aus dieser tiefen Überzeugung heraus setzt sich Siemens seit der Unternehmensgründung dafür ein, Kultur für alle Teile der Gesellschaft zugänglich zu machen und Räume der Begegnung für kulturellen Austausch und Interaktion zu schaffen.

So tritt Siemens als verlässlicher Förderer und Impulsgeber in Erscheinung; Zu unseren Engagements als Hauptsponsor zählen neben der **Hermann-Levi Akademie der Bayerischen Staatsoper** u.a. die Salzburger Festspiele, der ARD Musikwettbewerb, die Karajan Akademie sowie das Opernprojekt „Chief Hijangua“, in dessen Rahmen die erste namibische Oper uraufgeführt wurde.

Ein besonderes Anliegen unserer Kulturförderung ist es, junge Talente zu fördern und zu vernetzen. Dazu geben wir jungen Musiker:innen regelmäßig eine Plattform, u.a. durch Einladungen zu Konzerten an Produktionsstandorten der Siemens AG, aber auch durch Sonderkonzerte von Siemens-Kulturpartnern wie z.B. der Carnegie Hall in New York. Darüber hinaus realisieren wir auch eigene Projekte wie beispielsweise die immersive 3D-Aufnahme gemeinsam mit der Hermann-Levi-Akademie des Bayerischen Staatsorchesters.

Siemens Arts Program

Ein wesentlicher Bestandteil des Förderengagements ist das Siemens Arts Program, das 1987 mit der Absicht ins Leben gerufen wurde, ein eigenes, spezifisches Kulturprogramm zu entwickeln. Das Unternehmen betont damit den besonderen Stellenwert, den es Kunst und Kultur in der Gesellschaft zurechnet. „Kunst und Musik sind immer auch Innovationstreiber. Siemens verleiht daher dieser Form von Kreativität einen besonderen Stellenwert und fördert Kunst und Kultur gezielt neben

Wissenschaft, Bildung und Forschung.“, sagt Prof. Dr. Stephan Frucht, Künstlerischer Leiter des Siemens Arts Program.

Ansprechpartner für Journalisten:

Florian Martini, Tel.: +49 89 636-33446

E-Mail: florian.martini@siemens.com

Fachabteilung Kultur und Sponsoring:

Jens Häußler: Tel.: +49 (174) 1559282

E-Mail: jens.haeussler@siemens.com

Folgen Sie uns

- auf Twitter: www.twitter.com/Siemens_Arts
- auf Instagram: instagram.com/siemens_arts

Van Cleef & Arpels

Presseinformation 2023

Die Maison Van Cleef & Arpels freut sich, auch 2023 die Partnerschaft mit dem Bayerischen Staatsballett fortzuführen.

Das Pariser Schmuckhaus Van Cleef & Arpels freut sich, sein kulturelles Engagement im Bereich Tanz und Ballett mit der Förderung des Bayerischen Staatsballetts auch im sechsten Jahr weiter auszubauen.

Durch die Zusammenarbeit mit international renommierten Opernhäusern und Ballettensembles begann die Maison, die Ballettkunst schon vor Jahrzehnten zu fördern. Ballett ist eines der zentralen Themen von Van Cleef & Arpels, da es wie das Haus selbst das Streben nach Exzellenz mit Schönheit und Harmonie verbindet.

Darüber hinaus dient Ballett der Maison Van Cleef & Arpels als eine ihrer wichtigsten Quellen der Inspiration. Die ersten der legendären Ballerina-Clips des Hauses wurden in den frühen 1940er Jahren in New York auf Anregung von Louis Arpels – einem großen Ballett- und Opernliebhaber – geschaffen. Diese Kreationen spiegeln tänzerische Posen in Gold und Edelsteinen wider und wurden bald zu wahren Ikonen von Van Cleef & Arpels.

Claude Arpels, ein Neffe von Louis Arpels, verstärkte die Verbindung der Maison mit der Welt des Tanzes weiter, als er den berühmten Choreografen George Balanchine, den Mitbegründer des New York City Ballet, kennenlernte. Ihre gemeinsame Leidenschaft für Edelsteine entwickelte sich zu einer künstlerischen Symbiose, aus welcher Balanchines Ballett *Jewels* entstand, das im April 1967 in New York uraufgeführt wurde.

Das 1906 am Place Vendôme in Paris gegründete Schmuckhaus Van Cleef & Arpels weihte im September 2017 seine erste Dependence in Deutschland auf Münchens Maximilianstraße ein. Als Nachbar der Bayerischen Staatsoper lag der Ausbau des Engagements im Bereich des Balletts nahe und das Pariser Schmuckhaus freut sich nun, diese Zusammenarbeit im Jahre 2023 weiter zu vertiefen.

Van Cleef & Arpels

Van Cleef & Arpels wurde 1906, nur wenige Jahre nach der Hochzeit von Alfred Van Cleef und Estelle Arpels im Jahre 1895, an der Adresse 22 Place Vendôme in Paris gegründet. Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Schmuckhaus, welches sich der Exzellenz und Perfektion verschrieben hat, auf der ganzen Welt zu einer Referenz. Die für das Haus so charakteristische Handschrift – man denke an das Alhambra Motiv, das Zip Collier oder die Technik des Mystery Set – haben Kreationen erschaffen, die bezaubern und zum Träumen einladen. Den unverwechselbaren Stil, der Kreativität, Raffinesse, Kultur und Poesie in sich vereint, pflegt die Maison bis heute mit unveränderter Leidenschaft. Natur, Haute Couture, Tanz und phantastische Welten sind die vielfältigen Inspirationsquellen, die den Zugang in ein zeitloses Universum der Schönheit und der Harmonie eröffnen.

Van Cleef & Arpels
Maximilianstrasse 10,
80539 Munich,
Germany

Telefon : +49 89 23000720
Email: boutique.munich@vancleefarpels.com
www.vancleefarpels.com

#VCAMunich
@VanCleefArpels

Press Contact:
Jülide Saat
Press Relations Germany
M : +49 160 944 299 94 – Juelide.Saat@vancleefarpels.com